

NATIONALPARK FRÜHLINGS GESCHNATTER

Österreichs fünfundsiebzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 1 / April 2012

Die Naturparke sind 50! 47 Modellregionen gesunder Lebensräume



1962 hat alles im Wienerwald begonnen als der Ansturm von Erholungsbedürftigen und Naturliebhabern, die ohne jede Besucherlenkung, aber auch ohne nennenswerte Wertschöpfung für die Region südlich der Bundeshauptstadt zur Bedrohung für die Natur und für die Lebensqualität der Bevölkerung wurde. Dem damals gegründeten Naturpark Spargbach folgten bisher 46 weitere, drei sind derzeit in Planung. Am 31. Mai wird in Schönbrunn gefeiert!

Naturparke gelten europaweit als erprobte Schutzgebiete mit dem Fokus auf Regionalentwicklung. Der Schutz wertvoller Lebensräume zählt dabei ebenso zu den Handlungsfeldern wie Erholung, Bildung und eben Regionalentwicklung. Naturparke sind im Gegensatz zu Nationalparks nicht in unterschiedliche Zonen untergliedert. Die Landnutzung ist auf der gesamten Fläche möglich und sogar ausdrücklich erwünscht – sofern sie nachhaltig ist und keine Ökosysteme zerstört. Auch bestehende Siedlungsflächen können deshalb in einem Naturpark liegen. In einem Nationalpark hin-



Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung sind die vier Säulen eines Naturparks in Österreich. Die Vielfalt der Kulturlandschaft spiegelt sich auch in den Naturparks des Burgenlandes wider (von links oben nach rechts unten): Rosalia-Kogelberg, Neusiedler See-Leithagebirge, Weinidylle, Geschriebenstein, Raab und Landseeer Berge.

gegen liegen sowohl in der Kernzone als auch in der Bewahrungszone weder Dörfer noch Flächen mit intensiver Landwirtschaft.

Die Kriterien und Ziele für einen Naturpark können im Detail von Land zu Land variieren. In Österreich bestimmen die Naturschutzgesetze der Bundesländer die

Rahmenbedingungen. Nationalparke hingegen müssen in ihrer Ausrichtung weltweit gültigen Kriterien gerecht werden, sofern sie auch international anerkannt sein wollen – was selbst in Europa nicht durchgängig der Fall ist.

Das Burgenland zählt zu den jungen Naturparklän-

dern Österreichs. Von den heute sechs Naturparks zwischen Leithagebirge und Raab existierte vor 1996 keiner (siehe Karte S. 2). Inzwischen haben sich Österreichs östlichste Naturparke nicht nur gut etabliert, sie bringen sich auch in die bundesweite Arbeit des Verbandes der Naturparke ein und kooperieren erfolgreich mit den Nachbar-Naturparks in Ungarn und Slowenien.

Neusiedler See - Leithagebirge

Der Welterbe-Naturpark Neusiedler See - Leithagebirge bietet als nördlichster Naturpark des Burgenlandes eine Vielfalt von Landschaften und Lebensräumen. Eingebettet liegen die fünf Ortschaften Donnerskirchen, Purbach, Breitenbrunn, Winden und Jois am Rande Europas größten Steppen-

sees. An den sonnigen Abhängen des Leithagebirges erstrecken sich Weingärten, Mischwälder bieten Lebensraum für eine einzigartige Fauna und Flora.

Das Natur- und Landschaftsschutzgebiet Neusiedler See und Umgebung wurde mit dem internationalen Prädikat Natura 2000 ausgezeichnet und als Ramsar-Gebiet ausgewiesen. Seit 2001 liegt die Region auch im UNESCO-Welterbegebiet Neusiedler See und im Biosphärenreservat.

Rosalia-Kogelberg

Ein Stückchen südwestlich bietet die Naturparkregion Rosalia-Kogelberg ein anderes Bild. Die Gebirgszüge des Ödenburger- und Rosaliengebirges, die östlichsten Ausläufer der Alpen, sind

hier ebenso kennzeichnend wie das weitläufige Wulkatal mit seinen Streuobstwiesen, Weingärten und Kastanienwäldern. Im Vogelschutzgebiet Mattersburger Hügelland hat die Zwergohrreule österreichweit ihr größtes Vorkommen. Der jüngste Naturpark Burgenlands erstreckt sich über 13 Gemeinden, zwei Naturschutzgebiete, das Natura 2000-Vogelschutzgebiet Mattersburger Hügelland sowie das Europaschutzgebiet Rohrbach-Schattendorf-Loipersbach. Die Burg Forchtenstein, errichtet auf den Ausläufern des Rosaliengebirges, ragt hoch über dem Wulkatal und lockt als attraktives Ausflugsziel Touristen aus dem In- und Ausland.



Ein Schwerpunkt in der österreichweiten Zusammenarbeit ist die Förderung regionaltypischer Spezialitäten.

Foto: Verband der Naturparke Österreich

Foto: RMB

Landseer Berge

Im Mittelburgenland stellt der Naturpark Landseer Berge den Übergang zwischen den Alpen und der Pannonischen Tiefebene und auch zwischen Burgenland und Niederösterreich dar. Der Basaltfelsen Kleiner Pauliberg erfreut mit Altbeständen von Buche und Fichte.

Ausgrabungen und Funde aus der Kupfer- und Bronzezeit locken archäologisch Interessierte. Die Ruine Landsee in Markt St. Martin zählt zu den größten Burgruinen Mitteleuropas. Die größte keltische Wallanlage Österreichs befindet sich in Schwarzenbach, Funde aus der Mittelbronzezeit deuten

auf eine noch viel ältere Besiedelung hin. An den Ausläufern der Buckligen Welt lädt das naturbelassene Rabsitztal mit seinen idyllischen Orten und wunderschönen Radwanderwegen zu Ausflügen in bis zu 470 m Seehöhe ein.

Geschriebenstein-Irothkő
Der grenzüberschreitende Naturpark wurde 1996 auf österreichischer Seite begründet, kurz darauf der ungarische Teil. Der Fernblick vom Aussichtsturm direkt an der Staatsgrenze bietet einen Rundblick von den Alpen bis in den pannonischen

Raum. Zahlreiche attraktive Wander- und Lehrpfade locken zu Themen wie Wein, Jagd, Pilze, etc. Der Schmetterlings-Lehrpfad beschreibt die heimischen Tag- und Nachtfalter, in Rechnitz wird über den hiesigen Weinbau informiert. Seit dem Schengenabkommen ist grenzüberschreitendes Wandern in den Eichen- und Hainbuchenwäldern, über Streuobstweiden und Trockenrasen ein attraktives Freizeiterlebnis für „Grenzgänger aller Art“.

Naturpark in der Weinidylle
Hügeln mit Auwäldern und Feuchtwiesen kennzeichnen den Naturpark im Bezirk Güssing. Hutweiden und

vor allem die hundertjährigen Eichen beeindruckten im 1999 gegründeten Naturpark. Die Pfeifengraswiesen beheimaten botanische Raritäten wie den Lungenenzian und die Schachblume, ein geschütztes Liliengewächs, welches jetzt zur Osterzeit für nur zwei Wochen seine Blüten öffnet. Die markierten Wander- und Radwege führen die Besucher im Weinmuseum Moschendorf in die Welt des Weinbaues ein, Insgesamt laden rund 26 Stationen zu einer Entdeckungsreise im Naturpark ein.

Naturpark Raab-Őrség-Goričko
Dieser einzige Dreiländer-Naturpark Europas wird von der Lafnitz im Norden,

dem Stadlberg an der slowenischen Grenze und von der Raab umrahmt. Torfmoorwiesen und Buchen- und Föhrenwälder in Ungarn, Weinberge und Obstgärten im Burgenland und Moorgebiete und Sumpfwiesen mit rund 174 Vogelarten auf slowenischer Seite beschreiben eine noch nahezu unberührte Landschaft.

Für historisch Interessierte erinnert die Dokumentation der Schlacht bei Mogensdorf von 1664 an den Sieg über die Türken, die Norisch-Pannonischen Hügelgräber in Rax/Jennersdorf verweisen auf römische Besiedelung, der Stoagupf gilt als neolithisches Überbleibsel.

www.naturparke.at



Foto: RMB

Märchenhafte Landschaft im Naturpark Geschriebenstein-Irothkő.



Grafik: Verband der Naturparke Österreichs

47 Naturparke in Österreich

- 22 in Niederösterreich
- 7 in der Steiermark
- 6 im Burgenland
- 5 in Tirol
- 3 in Salzburg
- 2 in Oberösterreich
- 2 in Kärnten



In eigener Sache

„Biologischer“ Wechsel und Kontinuität

Seit der Gründung des Nationalparks 1993 ist Univ.-Prof. Dr. Alois Herzig dessen wissenschaftlicher Leiter. Er koordiniert und überwacht als solcher die Monitoring- und Forschungsprojekte – was er auch weiterhin tun wird.

Von seiner hauptberuflichen Position als Leiter der Biologischen Station Neusiedler See in Illmitz, einer Außenstelle des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, ist er mit Jahresbeginn in den Ruhestand getreten. Von 1986 an hat der Gewässerexperte quasi direkt am Schilfgürtel des Steppensees gearbeitet, 1994 wurde er zum Leiter der Biologischen Station bestellt. Einer breiteren Öffentlichkeit wurde Prof. Herzig auch deshalb bekannt, weil er immer wieder offen Probleme im Umweltschutz und Eingriffe in Schutzgebiete angesprochen hat.

Nicht nur für Hobbies und Reisen wird der junggebliebene Pensionist (Jahrgang 1946) mehr Zeit zur Verfügung haben – die Entlastung von der Verwaltungsarbeit einer Behörde wird ihm auch mehr Spielraum für jene wissenschaftlichen Projekte lassen, die bisher zu kurz kamen. Seinen Wohnsitz in der Nationalparkgemeinde Apertlon kann er dafür, aber auch für seine weitere Arbeit als Wissenschaftlicher Leiter des Nationalparks jedenfalls gut nutzen.

Designierter Nachfolger von Prof. Herzig als Leiter der Biologischen Station ist der gebürtige Eisenstädter



Der Seewinkel wird Alois Herzig auch im Ruhestand nicht auslassen, schließlich bleibt er Wissenschaftlicher Leiter des Nationalparks.

Dr. Thomas Zechmeister. Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel ist dem jungen Biochemiker sehr vertraut: Noch während seines Studiums hat er hier mehrere Jahre als freier Mitarbeiter Exkursionen geleitet, später dann gemeinsam mit Partnern Forschungsprojekte, etwa zum Wasservogel-Botulismus, durchgeführt.



Als Geschäftsführer des Österreichischen Naturschutzbunds hat Thomas Zechmeister im Burgenland eine Reihe von Projekten entwickelt und umgesetzt, in denen der Nationalpark integriert war. Der Wechsel von Herzig zu Zechmeister in der Biologischen Station ist also keinesfalls als Bruch in der Zusammenarbeit mit dem Nationalpark, sondern als kontinuierliche Weiterentwicklung zu sehen. Das erste gemeinsame Projekt, in das übrigens auch der Nationalpark Fertő-Hanság eingebunden ist, ist bereits auf Schiene – mehr darf derzeit noch nicht verraten werden...

Die Dohle – Vogel des Jahres 2012

Ein unscheinbarer Steppenbewohner ist sie nur auf den ersten Blick: mit schimmerndem Gefieder und silberblauen Augen hat dieser Rabenvogel zu Unrecht einen schlechten Ruf

INTELLIGENT UND TREU. BirdLife Österreich und deutsche Partnerorganisationen haben für das Jahr 2012 die Dohle zum „Vogel des Jahres“ gekürt. Dieser immer selten werdender kleinste Vertreter aus der Familie der Rabenvögel bevorzugt zum Brüten Höhlen sowie Schornsteine und Kirchtürme.

Für die Futtersuche begibt sich der früher weit verbreitete Steppenvogel gerne auf großflächiges Areal mit niedriger Vegetation. Insekten werden für die Brut bevorzugt, die erwachsenen Vögel ernähren sich von den Früchten aus den Gärten und von den Stoppelfeldern.

Durch Intensivierung der Landwirtschaft, dem Einsatz von Pestiziden und fehlenden Brutmöglichkeiten wurden die Bestände immer weniger. „Vom einst weit verbreiteten Steppenvogel gibt es in Österreich nur noch ein paar tausend Brutpaare. Im Burgenland sind es rund 450 Dohlenpaare“, so der Ornithologe Alfred Grüll.

Steckbrief
Die Dohle (*Corvus monedula*), erreicht mit ihrem eher gedrungenen Körper und schwarzem bis grauem Gefieder eine Länge bis circa 39 cm. Aufgrund des kräftigen Schnabels, der kurzen

Beine und ihrer hellblauen Augen sind sie unverkennbar. Das Gefieder schimmert am Kopf blau bis violett, Scheitel, Hinterkopf und Nacken erscheinen hell- bis schiefergrau und gleitet zum Körper hin in ein Schwarzgrau bis Schwarz. Wie alle Rabenvögel sind sie Allesfresser, als Nahrung bevorzugen sie Insekten, Schnecken und Würmer, ebenso Getreide, Obst und Früchte. Ihre natürlichen Feinde sind Habicht, Uhu und Marder.

Ein Vogel mit Image
Der schwarze Vogel mit den silbrig-weißen Augen wurde im Mittelalter als Überbringer von Pest und Tod gesehen. Auch in Äsops Fabel kommt die Dohle nicht so gut weg. Von hier stammt die Redewendung „sich mit fremden Federn schmücken“.

Konrad Lorenz hat lange vor den Graugänsen intensiv das Sozialleben dieser



Pestizide und fehlende Brutmöglichkeiten setzten diesem Kulturfolger in jüngster Zeit sehr zu.

intelligenten Vögel anhand seiner ersten zahmen Dohle erforscht. Die Rangordnung im Gruppenleben und das Bestehen von lebenslangen Partnerschaften zeichnen

diese neugierigen und treuen Tiere aus. Als überaus gute Eltern sorgen sie fürsorglich für ihren Nachwuchs und sind richtige „Vorzeigelterne“.



Auf Nahrungssuche geht die Dohle am liebsten im halbhohen Gras, wo sie Insekten, Schnecken und Würmer für ihren Nachwuchs findet.



Der Hirschkäfer

Das „Insekt des Jahres“ leidet unter zu intensiver Forstwirtschaft

DICKER BRUMMER. Jeder kennt ihn, doch die wenigsten haben ihn schon gesehen. Die Rede ist vom größten Käfer Europas, dem Hirschkäfer (*Lucanus cervus*).

Elf Arten leben in Europa, in unserer Region sieben, am stärksten ist er im orientalischen Raum mit 1.520 Arten vertreten. Seine Wahl zum „Insekt des Jahres“ soll auf sein langes Leben, seine Schönheit und seine Bedrohung hinweisen.

Die Männchen imponieren vor allem mit ihrem mächtigen Oberkiefer, umgebildet zu einer hirsch-

geweihartigen Zange. Mit einer Länge bis zu 75 mm führen die großen Männchen Zweikämpfe um die wesentlich kleineren Weibchen. Von Mitte Juni bis August schwärmen sie in der Dämmerung aus, leicht erkennbar an ihrem typischen Brummen. Als Lebensraum bevorzugt der „Riesenkäfer“ Eichen- und Eichenmischwälder, wo er unter der Rinde seine Larven ablegt, deren Verpuppung fünf bis sechs Jahre dauert. Die geschlechtsreifen Männchen und Weibchen ernähren sich ausschließlich vom Baumsaft, der bestimmte Pilze enthalten muss.

Als natürlichen Feinde gelten Specht, Eichelhäher, Eulen, Fuchs und Dachs. Die größte Bedrohung stellt jedoch der Mensch dar, indem er die Brutsubstrate durch intensivierte Forst-

wirtschaft zerstört. Ein wesentliches Ziel ist die Erhaltung von Nahrungsplätzen und Entwicklungssubstraten für die Larven der EU-weit geschützten „Riesen“.



Bei der Paarung

INHALT

Es begann 1962 ...	1
Regionalentwicklung durch Naturparke	
Biologische Kontinuität	2
Brille und Halstuch bleiben	
Kleinster Rabe ...	3
Leben schlaue Vögel monogam?	
... größter Käfer	3
Vom Insekt mit Geweih	
Burgenland, Klappe: die Erste	4
Filmgeschichten aus der Steppe	
Vogel - Meldefahrer	4
Von Pedalrittern der Vorzeit	
Stimmen	5
Wer kennt schon Naturparke?!	
Dachsteckdosen	6
Solarenergie für Burgenlands Giebel!	
Alles aus Küche & Keller	7
Von Balasn bis zu halben Milchlämmern	
Säulenheiliger	8
Geschäftsführer Franz Handler über die 4 Säulen aller Naturparke	
birdexperience	9
Der Fixpunkt im Jahreslauf eines Birders	
Bei Mogli zuhause	9
Von wilden Winkeln im Burgenland	
Paragraphendschungel	10
Hat Naturschutz Grenzen?	
Ausgesummt	10
Bienensterben nach Pestizideinsatz	
Vorwiegend trocken	11
Nur regnerisch ist zu wenig	
Radwegeranking	13
Österreichs Bester im Burgenland	
Pannonien	14
Ganze Naturerlebniswelten in einem kleinen Bundesland	
Was Wann & Wo	15
Von Oldie Night bis zum Pfarrausflug mit denselben Teilnehmern	
Bei den Nachbarn	16
Eine Vogel-Sommerfrische	
Liebe LeserInnen	16
Michael Kroiss über vornehmlich pannonische Problemlösungen	



IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Vilma Guresch, Alois Lang, Michael Kroiss, DI Harald Grabenhofer, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

„Filmland Burgenland“

Eine perfekte Kulisse von Sissi bis zum jungen Törless

LOCATION. Das Burgenland diente nicht nur in der Vergangenheit als berühmte Filmkulisse, denken wir nur an den Blockbuster „Sissi – die junge Kaiserin“ mit Romy Schneider, für den in den 1950er Jahren der Seewinkel – eher anonym – als Drehort stellvertretend für Ungarn genutzt wurde.

Nicht nur für Romanzen und Operettenfilme wurde das Burgenland als Schauplatz gewählt. Axel Corti erzählte in „Totstellen“ über das Bauernsterben im Mittelburgenland. Wim Wenders setzte sich für die Handke-Verfilmung „Die Angst des Tormanns vor dem Elfmeter“ mit der Lebensweise im Südburgenland auseinander, Volker Schlöndorff wählte Deutschkreutz als k.u.k. Niemandland für „Der junge Törless“.

Übers ganze Jahr 2012 werden in mehr als 60 Veranstaltungen die burgenlän-



dischen Filmschaffenden vom Schauspieler bis zum Regisseur gewürdigt, vom Eisenstädter Hollywoodstar Maria Perschy bis zum Mattersburger Wolfgang Murnberger (Komm süßer Tod).

In Zusammenarbeit mit dem österreichischen Filmarchiv werden auch historische Aufnahmen untersucht und auf einer eigenen DVD herausgegeben. Der ORF-Burgenland unterstützt das Projekt mit Schätzen aus seinem Archiv.

Tipp!

Im Dorfmuseum Mönchhof wird am 15. 4. 2012 im Rahmen der Filmreihe „Drehort Burgenland“ die Filmdokumentation „Burgenland in historischen Filmdokumenten“ präsentiert. Beginn ist um 15.00 Uhr, Eintritt ist frei. Weitere Veranstaltungen unter: www.burgenland.at/filmland-burgenland.

Mitmachen!

Bis Ende Juni kann man private Super 8-Streifen oder Videos, die vor dem Jahr 1985 entstanden sind, beim Filmarchiv Austria in Wien oder im Landesmuseum in Eisenstadt abgeben. Die Aufnahmen dienen als Quellenmaterial für wissenschaftliche Forschung und sollen Eingang in eine Ausstellung mit dem Titel „Licht- und Schattenwelten“ finden, die im Dezember 2012 in der Landesgalerie in Eisenstadt gezeigt wird. Nähere Infos: Dieter Szorger, Tel. 02682/600-2452.



schaftliche Forschung und sollen Eingang in eine Ausstellung mit dem Titel „Licht- und Schattenwelten“ finden, die im Dezember 2012 in der Landesgalerie in Eisenstadt gezeigt wird. Nähere Infos: Dieter Szorger, Tel. 02682/600-2452.

Birdwatching anno 1939

Eine ornithologische Radreise zum Neusiedler See

1939. Das Neusiedler See - Gebiet war schon in der Zwischenkriegszeit ein Geheimtipp unter den Ornithologen und Naturfreunden in Deutschland. Trotz damals noch sehr eingeschränkter Mobilität machten sich immer wieder Vogelkundler auf die beschwerliche Reise in das Burgenland, einige von ihnen sogar mit dem Fahrrad. Einen der seltenen Reiseberichte aus dieser Zeit, den die Redaktion unlängst erhalten hat, möchten wir hier für unsere Leser zusammenfassen:

Fünf Birdwatcher und zwei Ehefrauen aus Sachsen-Anhalt traten am 27. Mai 1939 eine ornithologische Reise in die „Ostmark“ an. Minutiös beschrieben sie in ihrem Reisebericht die Stationen. Von Dessau aus fuhren sie mit dem Nachtzug über Regensburg-Passau-Linz bis nach Amstetten. Ob des Dauerregens, der sie schon die ganze Nacht begleitet hatte, beschlossen sie, mit dem Zug gleich bis nach Melk zu fahren. Hier hatten sie bei ihrer Suche nach Unterkunft tatsächlich Schwierigkeiten, sodass sich das Grüppchen schließlich auf

zwei Gasthäuser aufteilen musste. Beim Rundgang in der Altstadt und einer Stift-Besichtigung wurden bereits mehrere Schlagschwirle und ein Feldschwir (auch Heuschreckensänger genannt) gesichtet.

Am nächsten Tag starteten sie endlich ihre Radtour und begaben sich Donau abwärts in die schöne Wachau zur Ruine Aggstein. Hier sahen sie mehrere Zippammer und konnten in einem Steinrötel-Nest fünf Junge beringen!

Die Radtour führte sie in den nächsten Tagen über Dürnstein, Krems, nach Reidling (jetzt Sitzenberg-Reidling) bei Tulln. Fichtenkreuzschnäbel, Rotkopfwürger, Wespenbussard und vor allem Turteltauben gehörten zu den „Vogel-Spezialitäten“ des Tages. Die Tour durch den Wienerwald bis nach Breitenfurth nahm einiges an Zeit und Energie in Anspruch, und am 1. Juni kamen die Vogelbeobachter aus Deutschland endlich in Wien an.



Der Neusiedler Künstler Emmerich Filz verewigte in Postkartenmanier eines der ersten Lieblingsquartiere von Ornithologen, das Hotel Leiner in Neusiedl am See.

lon konnten sie bereits in Podersdorf „an der ersten Zicklacke vom Seeregenpfeifer bis zum Strandläufer“ viele Watvögel beobachten. Was würden sie wohl zu dem neuen App-Meldesystem des ÖNB sagen? In Tagesausflügen erkundeten nun die deutschen Radurlauber die Vogelwelt des Seewinkels und verbrachten hier ihre Urlaubstage wie die Hobby-Ornithologen im Seewinkel es auch heute tun:

Radfahren, die Vogelwelt beobachten, Schwimmen im Neusiedler See ...

Der Heimweg verlief unspektakulär, diesmal fuhren sie am linken Donauufer stromaufwärts bis nach Marbach mit Besichtigung der Wallfahrtskirche Maria Taferl. In Amstetten bestiegen sie wieder den D-Zug, der die hochbefriedigten Vogel- und Naturliebhaber nach Dessau zurück brachte.

Eine klassische Wienbesichtigung mit Stephansdom und Schönbrunner Schlosspark erfolgte bei „Kaiserwetter“. Tags darauf radelten die deutschen Gäste über Bruck an der Leitha bis nach Neusiedl am See, wo sie im Hotel Leiner (die einzige Unterkunft im Burgenland, die sie in ihrem Bericht namentlich erwähnten) für eine Nacht Logis bezogen.

Auf dem Weg nach Apet-

KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel

OTTO WEIN

7142 Illmitz, Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738

Der Weinstock gedeiht
durch Sonne und Regen, doch
wird's dies Wetter heuer geben?
Für die Sonne soll Petrus
zuständig sein – für die
Beregnungsanlage Fa. Wein



Fröhliches Frühlingserwachen
wünschen

Handwritten signatures and the word 'Mitarbeiter'.

In vollem Gang...

... ist der aktuelle Ausbildungskurs für Exkursionsleiter im Nationalpark

UMWELTBILDUNG. Der Andrang war groß, als im Herbst die Ausschreibung für einen Ausbildungskurs zum Nationalpark-Exkursionsleiter hinaus ging. Aus rund 100 Bewerbungen wurden in zahlreichen Einzelgesprächen schließlich 25 ausgewählt. Noch im November startete der insgesamt 43-tägige Kurs. Erstmals wird der Ausbildungskurs als Zertifikatskurs geführt, was für den Nationalpark deutliche Kostenvorteile bringt: In Kooperation mit dem LFI Burgenland werden dabei 83% der Kurskosten aus EU-Fördermitteln bestritten.

Der 17-tägige allgemeine Teil der Ausbildung

ist schon abgeschlossen, dabei wurden Themen wie Allgemeine Botanik und Zoologie, die Naturräume Österreichs und Nationalpark-Pädagogik behandelt. Dieses Grundmodul wird von allen österreichischen Nationalparks anerkannt.

Ab jetzt geht es dann um Inhalte, die speziell die Gegebenheiten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel betreffen. Neben der Vogelwelt spielen dabei Insekten, Pflanzen und Wassertiere – von den Fischen bis hin zu kleinsten Organismen wie Wasserflöhen – eine Rolle. Zusammen mit dem Wissen über die Region, deren Geschichte sowie die Managementmaß-



Auch der Spaß kommt nicht zu kurz – hier 25 Kursteilnehmer beim Versuch alle auf einer Decke zu stehen.

nahmen des Nationalparks erhalten die Kursteilnehmer das Rüstzeug für ihre Tätigkeit bei der Betreuung von Nationalparkbesuchern aller Altersschichten.

kurz & bündig

★ **ÖNB Melde-App.** Künftig können mit einer Smartphone-Applikation Tiere und Pflanzen bestimmt und gemeldet werden. Die neue Anwendung steht ab Sommer unter www.naturbeobachtung.at bereit. Der vom T-Mobile TUN-Fonds dotierte Preis von € 15.000 wurde von den Jury-Mitgliedern Franz Fischler und Sasha Waliczek, dem T-Mobile CEO und dem ÖNB-Projektleiter Gernot Neuwirth überreicht. Künftig können Naturfreunde „live“ Naturbeobachtungen melden, Bilder hochladen und



Foto: T-Mobile

per GPS Fundortbestimmungen durchführen. Diese Daten werden in die Datenbank eingespielt und online gestellt. Mit diesem neuen App will der ÖNB neue User-Gruppen zur Naturbeobachtung heranführen und noch mehr Daten über die Verbreitung der Arten in Österreich als Basis der Naturschutz-Arbeit zur Verfügung stellen.

★ **Airdrop als Bewässerung.** Mit seiner Erfindung hat er die Juroren des James-Dyson-Awards überzeugt. Edward Linacre von der TU Melbourne erfand ein Bewässerungssystem, um Wasser aus der Luft für die Bewässerung von Feldern zu gewinnen. Vorbild für die Airdrop-Bewässerung ist der in der Wüste Namibias beheimatete Nebeltrinker-Käfer. Mit den Noppen auf seinem Rücken fängt er die Feuchte aufziehender Nebelschwaden auf und leitet das über seinen Rücken kondensierte Wasser direkt in seinen Mund. Der Prototyp eines Low-Tec-Bewässerungssystems nimmt über dem Boden Luft auf, die in ein vergrabenes, stark gewundenes Rohr geleitet wird. Das Rohr wird vom Boden gekühlt, das in der Luft



enthaltene Wasser kondensiert. Airdrop ist als technisch unaufwändige Lösung zur ständigen Bewässerung von Pflanzen bei Dürreperioden und in Trockengebieten gedacht.

★ **<http://frauenkirchen.gemeindeapp.at>** Einen innovativen Weg der Gästeinformation beschreitet Frauenkirchen. Als eine der ersten Kommunen in Österreich können nun über den Gemeinde-App alle Informationen im Apple AppStore und für Android Smartphones im Android Market herunter geladen werden. Tourismusobmann Komm.Rat Sepp Sailer und Dr. Ernst Weissenböck stellten das System und die Gestaltung der Informationsseiten vor und zeigten die einfache Handhabung für die Anwender. Die Gestaltung der einzelnen Bereiche ist jederzeit zu aktualisieren – die direkten Zugänge zu Telefon und Website der Unternehmer/innen in Frauenkirchen sind im Programm berücksichtigt. Mit dieser Technologie sind die Einwohner und Gäste aktuell und kompetent informiert – nun haben sie Frauenkirchen quasi „in der Tasche!“ <http://frauenkirchen.gemeindeapp.at>.



Foto: Stadtgemeinde Frauenkirchen

Österreichs Naturparke haben eine 50-jährige Geschichte, sie decken vom Hochgebirge bis zu den Flussniederungen alle Naturräume des Landes ab, bieten ihren Besuchern Erholung, Naturerlebnis und Bildung – und tragen vielfach zur Regionalentwicklung bei. Sind sie so bekannt wie Nationalparke? Wir haben uns umgehört.

STIMMEN



Georg Strümpf
IT Leiter
Wien

Fotografieren ist mein großes Hobby. Am Liebsten fotografiere ich Vögel. Ich war auch schon in den Hohen Tauern, aber am häufigsten komme ich in den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Ich wohne in Wien. Da ist es eine Stunde Fahrt und das lässt sich selbst am

Wochenende gut einteilen. Auch findet man immer was zu fotografieren hier. Es ist einfach klasse! Von mehreren Naturparken habe ich gehört. Es würde mich schon sehr interessieren, da mehr Information zu bekommen.



Franz Wierer
selbstständig
Imst

Meine Frau und ich, wir sind aus Tirol. Wir waren auch schon im Rheindelta und in verschiedenen Nationalparks. Aber seit wir das hier entdeckt haben, fahren wir jedes Jahr ein, zwei Wochen an den Neusiedler See zum Beobachten und Fotografieren. Mit Fernglas und Kamera sind wir dann schon vor 6 Uhr am Seeufer. Da ist die Stimmung zum Fotografieren am Schönsten und dann wieder am Abend. Wenn wir uns was wünschen dürften, dann wäre das noch mehr Infrastruktur für Fotografen.



Esther Glatzer
Pensionistin
Göttlesbrunn

Im Burgenland kenne ich nur den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Ich besitze zwei Pferde, Andalusier. Mit den Pferden in die Natur hinaus reiten, es gibt nichts Schöneres! Einfach einen Schlafsack mitnehmen, die Pferde an einen Baum binden und im Freien schlafen. So könnte man leicht einige Tage hier verbringen! Ich bin gerne im Burgenland. Die Leute sind anders hier ... und das Essen im Burgenland ist einfach ein Traum!



Josef Lidy
Polizeibeamter
Andau

Das Burgenland ist im Ganzen ein schönes Land! Ich bin in der Natur aufgewachsen, in Andau. Da haben wir den Waasen, das sog. Hansággebiet, die Verbindung zu Ungarn vor der Tür. Mit dem Rad fahr ich ein bisschen. Weit weg oder auf Urlaub zieht's mich eigentlich nicht. Von Naturparken habe ich nur gehört. Ich bin ein Sesshafter. Ich weiß, wie schön es vor unserer Haustüre ist!



Fritz Sittinger
Gastwirt
Frauenkirchen

Von den Naturparken kenne ich den Hackelsberg bei Jois. In die Weinidylle will ich demnächst, da soll's guten Wein geben. Vom Naturpark Raab-Örség-Goričko habe ich schon viel gehört, da kann man ganz toll Kanu paddeln! Auf jeden Fall ist es höchste Zeit, dass die Natur

wieder erwacht und Gäste kommen – aus ihren Winterquartieren. In der Küche ist jetzt Bärlauchzeit. Gestern war ich im Leithagebirge Bärlauch pflücken und heute steht er schon auf der Speisekarte.



Gerhard Haider
Tourismusbüro
Illmitz

Unserem Gast geht es um ein schönes Urlaubserlebnis, auch um das Erleben intakter Natur. Die 6 burgenländischen Naturparke und der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel stehen für geschützte Natur und bieten noch viel mehr! Vom „Radeln durchs rote Kirschen-

land“ und „Salamandern, Fröschen und anderem Getier“, über „Heilen nach Hildegard v. Bingen“ und „Erlebe den Wald mit allen Sinnen“ bis Wein-Genuss und Kanufahrten. Kein Gast kann alles auf einmal machen, aber er könnte ... und deshalb kommt er wieder!

Es lohnt sich immer, einen Ausflug oder Kurzurlaub in einem der 47 Naturparke in Österreich zu machen. Zum Naturerlebnis in reich strukturierter Kulturlandschaft gibt es dort regionaltypische Produkte, ungekünstelte Gastfreundschaft und hohen Erholungswert in einer intakten Umwelt – ganz anders als eine Flugreise in einen All-Inclusive-Club.

Digiscoper des Jahres 2011

Kamera + Teleskop = beeindruckende Aufnahmen



Foto: Mario Ca Sánchez

Wir zeigen hier die prämierten Fotos der Zweit- und Drittplatzierten, weil beide Arten auch im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel ...

FASZINIEREND. Eines gleich vorweg: Die Technik allein ist es nicht, die zu solchen Naturaufnahmen führt. Ohne fotografisches Können, Arten- und Lebensraumkenntnisse und auch Zeit hilft die enorme Brennweite aus der Verbindung einer Digitalkamera mit einem Fernrohr nicht weiter.

Dass sich weltweit immer mehr Naturfreunde und Amateurfotografen mit *Digiscoping* beschäftigen, zeigen die Preisträger des von Swarovski Optik ausgelobten Wettbewerbs.

Die US-Amerikanerin Tara Tanaka gewann den internationalen Fotowettbewerb. Sie überzeugte mit einer beeindruckenden Di-

giscoping-Aufnahme eines Rosalöfflers und gewinnt damit eine komplette Digiscoping-Ausrüstung von Swarovski.

Faszinierende Bilder, wie sie auch im Seewinkel von

Nationalparkbesuchern geschossen werden, sind nicht nur der Stolz eines Fotografen – sie dienen auch der Bewusstseinsbildung und der Akzeptanz für den Naturschutz.



Foto: Miguel Angel Munoz Herrero

... zu den beliebten Objekten von Naturfotografen zählen. Oben: Turmfalke. Unten: Steinkauz.

En Face: Andreas Zach

Austrias Next Top Ranger!

MOTIVIERT. Nein, das ist keine neue Fernsehserie im österreichischen Privatfernsehen. Vielmehr handelt es sich hier um den Zertifikatskurs „Nationalpark Ranger“ welchen ich mit 25 zukünftigen Exkursionsleiter seit November des letzten Jahres absolviere.

Bis jetzt haben wir an jedem Kurs-tag neue spannende Fakten über die Fauna und Flora des Nationalparks gelernt. „Draußen“ waren wir auch schon öfter, was uns allen in unserer Entscheidung die Ausbildung zu machen,



Besucher für die Natur und den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel begeistern. Mir wurde im Rahmen meines BOKU-Studiums rasch klar, dass ich meine Begeisterung auch an andere weitergeben möchte und inskribierte zusätzlich „Umweltpädagogik“ auf der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. Privat

gestärkt hat. Auch wenn es im Jänner schon ein bisschen kalt war.

Unsere Motive für diese Ausbildung sind unterschiedlich, wir alle aber wollen die

verbringe ich viel Zeit auf meiner Ackerparzelle mitten im 23. Wiener Gemeindebezirk und beweise, dass auch Wiener naturverbunden sein können. Bei mir steht beim „Garteln“ das Planen und Vorbereiten meiner Parzelle sowie das Erlernen alter, aber für mich neuer Techniken des Nutzpflanzenbaus im Vordergrund.

Meine Kurskollegen und ich freuen uns sehr, Sie im Nationalpark zu treffen, vielleicht sogar bei einer Exkursion, geführt von Österreichs nächster Exkursionsleiter-Generation. Sonnige Grüße, Andreas Zach!



Fotos: Privat

Beim Bärlauchsammeln am Stadtrand von Wien.

Strom vom Dach?

Eine Software liefert Informationen über die Eignung eines Daches für die Sonnenstromerzeugung

AUSGERECHNET. Die Massenproduktion von Photovoltaikmodulen in China hat die Endverbraucherpreise in Europa gehörig unter Druck gebracht. Eine solide Planung einer Anlage zur Stromerzeugung aus der Sonne ist unabdingbar, um umweltfreundliche Energie für den Eigenbedarf zu erzeugen.

Der Einfallswinkel der Sonne, der Schatten naher Bäume sowie die Dachneigung bestimmen die Eignung einer Dachseite. Ein Computerprogramm von Forschern der Universität Göteborg berechnet diese Faktoren für Häuser sowie Städte. SEES (Solar Energy from Existing Structures) sammelt, speichert und analysiert die Daten.

Aus Göteborg gibt es bereits Ergebnisse: Würde man Photovoltaik-Zellen nur auf geeigneten Dächern installieren, könnten 20 Prozent des Elektrizitätsbedarfes aus Sonnenstrom gedeckt werden.

In vielen Straßendörfern des Burgenlandes stehen die Streckhöfe in Ost-West-Ausrichtung, große Dachflächen sind nach Süden geneigt. Laut Untersuchungen sind auch deshalb die Bedin-

gungen im pannonischen Raums für die Sonnenstromerzeugung ziemlich gut.

Die schwedischen Forscher wollen die Neugier der Hauseigentümer auf eigenständige Energieerzeugung wecken. Ob sich in Österreich und im Sonnenland Burgenland ein ähnlicher

Boom wie im Photovoltaik-Musterland Deutschland entwickelt, hängt von Politikern und Stadtplanern ab. Sollte wie geplant das SEES-Programm bald zum freien Download angeboten werden, könnte Österreich diesbezüglich vielleicht aufholen.



Die Marktpreise von Photovoltaikanlagen sind so niedrig wie nie zuvor – eine solide Standortanalyse und Planung sind dennoch empfehlenswert. Infos: www.pvaustria.at.

Servus im Frühling

Zentral



Familie Kroiss

Das Dorfwirtshaus
am Illmitzer Hauptplatz
mit Erlesenem aus dem Nationalpark

Typisch Illmitzerisches aus der Traditionsküche

Heimischer Spargel ab 14. April

Heurigenschmankerl

Edle Weine und gereifte Besonderheiten
aus unserem eigenen Weingut „Arkadenhof“

Destillate aus unserer „Illmitzer Brennstube“

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Herbert Klinger
Wasserzeile 3, ☎ 02175/2375,
Einkauf: tägl. nach Vereinbarung
Traubensaft weiß, rot, naturtrüb € 1,80/l
Holunderblütensirup 1l. € 7,-
Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):
ganzjährig Original „Balas“
(Mehlspeise m. Apfelfüllung). € 1,50 – 1,80/Stk.

 **Hans und Uschi Titz**
Wasserzeile 5, ☎ 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!
Zitronenmelissen- und
Holunderblütensirup € 7,-/l
Kaffemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig und
diverse andere Marmeladen Preis auf Anfrage
Weingelee Preis auf Anfrage
Kräutersalze Preis auf Anfrage

Michael Lang
Querg. 6, ☎ 0699/12145919,
Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.
Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) € 4,40 bis 11,-

Familie Hofmeister
Wasserzeile 13, ☎ 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich
Verschiedene Honigsorten. € 8,-/kg
Propolis und Geschenkpackungen

Halbturn

 **Biohof Lang**
Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ☎ 02172/8765,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Traubensaft naturtrüb, rot € 2,90/l
Eiswein-Trester Brand (0,5l/0,35l). € 11,40/9,90
Bio-Leindotteröl € 6,-/0,25l
..... € 20,-/l

Andau

Sigrid und Johann Lang
Hauptg. 27, ☎ 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Versch. Gelees, Marmeladen ab € 1,80
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) € 1,50/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand. € 9,50/0,5l
Verschiedene Liköre € 9,50/0,5l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen
für jeden Anlaß.

Frauenkirchen

 **Hans und Inge Rommer**
Kirchenplatz 11, ☎ 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
Kartoffeln: Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg Preis auf Anfrage
Bio-Eier € 0,28/Stk.
Bio-Apfelsaft € 2,50/l
Traubensaft weiß € 2,40/l
Traubensaft rot € 2,60/l
Waldblüten-, Akazien-
und Rapscremehonig € 4,50/0,5 kg
..... € 8,-/1 kg
Kürbiskernöl € 14,-/0,5l
Kürbiskernöl € 7,50/0,25l
Küchenkräuter und Kräutertees Preis auf Anfrage
Gemüse nach Saison Preis auf Anfrage

Pamhagen

Obstbau Herbert Steiner
Hauptstraße 35, ☎ 02174/2198, 0664/2144019,
Verkostungen nach tel. Vereinbarung, Einkauf: täglich
Versch. Liköre und Brände ab € 6,80
Geschenkbboxen und Verkostungen nach tel. Vereinbarung

 **DI Richard Klein**
Kircheng. 18, ☎ 02174/3161,
Einkauf: täglich
Edelbrände und Liköre ab € 5,80

Familie Steinhofer
Hauptstr. 60, beim Türkenturm, ☎ 02174/2010, Einkauf: tägl.
Versch. Liköre und Brände ab € 8,-
Obst nach Saison

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss
Apetlonerstr. 17, ☎ 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April – September Di-So ab 17 Uhr, und
täglich nach telefonischer Vereinbarung
Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangaliza Schwein € 3,50/200g
Grammelschmalz vom Mangaliza Schwein € 3,50/200g
Versch. hausgemachte Marmeladen € 3,50/200g
Spezialitäten vom Mangalitz Schwein auf Anfrage
Rotweinlikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker
Feldgasse 17, ☎ 02175/2919, Einkauf: täglich
„Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand € 18,20/0,35l
Muskat-Ottonel 38% Vol.Alk. € 9,-/0,35l
Holunder- und Nusslikör € 7,50/0,35l

Stefan Mann
Schrändlg. 37, ☎ 02175/3348, Einkaufszeit täglich
Versch. Brände (0,35l). € 13,- bis 16,-
Vogelbeerbrand (0,35l) € 38,-
Holunderbrand (0,35l) € 24,-
Nuß- und Holunderlikör € 14,50/0,35l
Illmitzer Sinfonie. € 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot € 9,-/0,35l
2 Destillata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,
www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, ☎ 02175/3807,
Einkauf: täglich
Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter € 2,20 / 2,50
Weichsellikör (0,2l / 0,5l) € 6,- / 12,-
Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l) € 10,20 bis 13,90
Geschenksverpackungen Preis auf Anfrage

Gols

 **Isolde Gmall**
Neustiftg. 63, ☎ 02173/2467, 0650/8225781,
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch
Ziegenkäse. € 16,-/kg
Ziegenkäse in Olivenöl, Kräutern
und Knoblauch € 6,-/20dag
Ziegenmilch € 1,50/l
Kitzfleisch € 9,50/kg
Rindfleisch € 80,-/10kg
Traubensaft naturtrüb € 2,-/l

Familie Achs
Neustiftgasse 26, ☎ 02173/2318, Einkauf: täglich
Hauskaninchen € 8,-/Stk.
Freilandeier (Bodenh.) € 2,20/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot. € 2,-/l
Eiswein-, Beeren- od. Weinbrand € 8,-/0,5l
Versch. Liköre (auch Rotweinlikör) € 6,-/0,375l
Rindfleisch aus eigener Schlachtung!

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb
Wiener Straße 40, ☎ 0664/4513614
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung, Fr – So 10.00 – 18.00 Uhr
Apfelsaft naturtrüb € 1,80/l
Apflessig € 3,30
Apfelschnaps classic & in Eiche € 15,-/0,5l

Tadten

 **Schafzucht Hautzinger**
Jägerweg, ☎ 02176/2693,
Einkauf: täglich
Ganze und halbe Lämmer mit
Edelinnereien (18-22 kg) € 8,-/kg
Milchlamm (8-10 kg) € 9,-/kg
Dauerwurst, klein (pro Stange) € 7,30
Knoblauchwurst (pro Stange) € 8,50
Lammleber- + Lammfleischauflauf (20 dag) .. € 4,30
Schafmilchprodukte ab Mitte März
Schafmilch € 2,40/l + 1,30/0,5l
Schafkäse mild € 17,60/kg
Schafkäse geräuchert € 20,60/kg
Frishkäseauflaufstriche. € 3,50/20 dag
Käse in Olivenöl € 4,90/Glas
Schafmilchtopfen € 12,-/kg
Schafmilchjoghurt € 1,30/200 ml



Wallern

Doris Kainz
Hauptstr. 53, ☎ + Fax: 02174/2960, Einkauf: tägl. od. tel.
Verschiedene Liköre und Edelbrände. € 3,- bis 25,-
Hausgemachte Konfitüren ab € 3,50

 **Anton Peck jun.**
Hauptstr. 10, ☎ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.
Rindfleisch auf Bestellung € 1,50 – 23,-/kg
Traubensaft € 3,-/l
Salat ab April

 **Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl**
www.bio-rosenhof-bartl.at
 **Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at**
Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik,
Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel
Pamhagener Str. 35, ☎ 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: jeden Mi nachm. + jeden Sa vorm.
Hausgemachtes Bauernbrot
mit verschiedenen Getreidesorten ab € 1,60
Verschiedenen Sauerteigbrote ab € 3,60
Dinkel-, Kurosan-, Indigoweizen- + Roggenmehl
aus eigener Mühle ab € 1,-/kg
Saisonales Gemüse, ab Mitte April Jungpflanzen

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“
Hauptstraße 14, ☎ 02177/2274, Einkauf: täglich außer Montag,
Vorbestellung!
Alles vom Mangaliza-Schwein:
Frischfleisch € 15,50/kg
Stangenwurst € 12,-/Stk.
Hauswurst € 1,50/Stk.
Lado € 28,-/kg
Grammelschmalz € 2,50/0,25kg
Verhackertes € 3,50/0,25kg
Schmalz € 2,60/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt € 28,-/kg

DAS AKTUELLE NATIONALPARK INTERVIEW

Franz Handler, Geschäftsführer des Verbandes der Naturparke, über 50 Jahre Naturparke in Österreich

Naturparke gelten als bewährte Instrumente zur Verknüpfung von Naturschutz mit nachhaltiger Regionalentwicklung. Wie Kulturlandschaften für Besucher attraktiv werden und gleichzeitig zur Lebensqualität der Bevölkerung beitragen, hängt von vielen Faktoren ab. Die Vielfalt der „Naturparklandschaft“ koordiniert der Verband der Naturparke Österreichs. Wir wollten vom Geschäftsführer, Franz Handler, wissen, welche Ziele verfolgt werden.

GESCHNATTER: Von der Entstehungsgeschichte über die Größe bis hin zu den wirtschaftlichen Strukturen: Sind die einzelnen Naturparke nicht zu unterschiedlich, um in einem Verband koordiniert zu werden?

Franz Handler: Diese Unterschiedlichkeit ist natürlich gegeben; trotzdem haben die Naturparke festgeschriebene Aufgaben zu erfüllen, die österreichweit große Ähnlichkeiten aufweisen. Als Unterstützung dazu wurde vom Verband das sogenannte 4-Säulen Modell entwickelt, um ein gemeinsames Verständnis herzustellen. Dieses

NATURPARK in der
Heinidylle
SÜDBURGENLAND

Positionspapier fasst die in den Landesgesetzen definierten Hauptaufgaben zusammen: Schutz (vor allem der Kulturlandschaft), Erholung, Bildung und Regionalentwicklung. Diese vier Säulen sollen gleichrangig miteinander und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung behandelt werden. Darüberhinaus profitieren die Naturparke von gemeinsamen



Seit 17 Jahren managt der Unternehmensberater Franz Handler den österreichweiten Verband mit derzeit 47 Naturparken. Am Burgenland schätzt er vor allem das Kulinarische.

Projekten, z.B. kulinarische Naturpark-Spezialitäten, sanfte Mobilität oder Biodiversität.

GESCHNATTER: Ein Naturpark wird vom jeweiligen Bundesland gegründet. Im Gegensatz zu einem Nationalpark müssen keine weltweit gültigen Kriterien berücksichtigt werden. Wie sehr bilden Naturparke die individuellen Vorstellungen und Entwicklungsziele von Abgeordneten ab?

„Mit den Naturparken sollen vor allem charakteristische Landschaftstypen abgebildet werden.“

Franz Handler: Es gab unterschiedliche Gründungsmotive: Sieht man sich die Entwicklung in Österreich an, so entstand die Naturparkidee Anfang der 1960er Jahre in Niederösterreich. Ziel war es, Natur- und Kulturlandschaften zu schützen und Erholungsgebiete für die Stadtbevölkerung Wiens zu schaffen. In den 1980er Jah-



ren sollten vor allem in der Steiermark typische Landschaften geschützt werden. Dieser Ansatz wird nun von mehreren Bundesländern verfolgt, d.h. dass mit den Naturparken charakteristische Landschaftstypen abgebildet werden. Der Verband unterstützt diese Zielrichtung, weil damit eine nachvollziehbare fachliche Grundlage zur Ausweisung eines Naturparks gegeben ist.

GESCHNATTER: In der Gründungsphase eines Naturparks wird oft mit dessen Bedeutung für den Tourismus argumentiert. Ist es heutzutage noch realistisch zu meinen, mit der Gründung eines Naturparks allein die angebotsseitigen Probleme einer Region in den Griff zu bekommen?

Franz Handler: Mit einem Naturpark allein kann man natürlich nicht alle Probleme lösen, aber er bietet auch für



naturparkadäquate Tourismusentwicklung festhalten.

GESCHNATTER: Wie sehr haben Naturparke in Österreich dazu beitragen können, den Menschen die Bedeutung und den Beitrag des Naturschutzes für die lokale Wirtschaft zu vermitteln?

Franz Handler: Naturschutzrelevante Fragestellungen werden von verschiedensten lokalen Akteuren diskutiert. Diese oft sehr breite regionale Basis trägt

„Das Vorhandensein eines Naturparks allein bewirkt für den Tourismus noch nichts.“

dazu bei, Naturschutzziele besser zu kommunizieren und umzusetzen. Dies entspricht auch dem Wesen der Naturparke, deren Landschaften ja großteils durch den Menschen entstanden sind. Diese Menschen sind nun aufgerufen, diese Gebiete im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu schützen – aber auch weiter zu entwickeln. Dass mit intelligenten Naturschutzkonzepten auch ökonomische Effekte zu erzielen sind, ist mittlerweile belegt und erleichtert die Sache natürlich.

GESCHNATTER: Einer der jüngeren Naturparke Österreichs erstreckt sich zwischen dem Leithagebirge und dem Schilfgürtel des Neusiedler Sees. War es für Sie überraschend, dass sich dort fünf Gemeinden relativ spontan für die Errichtung

eines Naturparks ausgesprochen haben?

Franz Handler: Überraschend war, dass die Naturparkgründung in einer relativ kurzen Zeit möglich war. Wenn man aber bedenkt, dass die Gemeinden schon vor dem Naturpark kooperiert haben und schon

„Wir brauchen eine Natur-schutzstrategie, die sehr bewusst die Menschen vor Ort mit einbezieht.“

ein Schutzgebiet vorhanden war, dann überrascht dies vielleicht nicht so sehr. Auch die Unterstützung des Nationalparks möchte ich hier positiv erwähnen – wie in anderen Regionen Europas kann diese räumliche Nähe der Schutzgebiete durchaus befruchtend sein.

GESCHNATTER: Im internationalen Vergleich weist Österreich eine relativ hohe Naturparkdichte auf – allzu viele neue werden also nicht mehr dazukommen. Wohin geht die Reise der Naturparke in den kommenden fünf Jahrzehnten?

Franz Handler: Im Moment interessieren sich nur wenige Gebiete für das Prädikat, zudem sind ja nicht



alle dafür geeignet. Die Reise sollte meiner Meinung nach in die oben skizzierte Richtung gehen, die Naturparke als Vertreter charakteristischer Kulturlandschaften Österreichs zu verstehen. Um diese vom Menschen geschaffenen Landschaften zu erhalten und zu schützen, bedarf es einer Naturschutzstrategie, die sehr bewusst die dort lebenden Menschen miteinbezieht.



für dieses Thema hat der Verband Kriterien in Kooperation mit den deutschen Naturparken entwickelt, die wesentliche Punkte für eine

A R C H I T E K T U R B Ü R O

thell



DIPL. ING. WERNER M. THELL
ZIVILINGENIEUR FÜR HOCHBAU
7132 FRAUENKIRCHEN HAUPTSTRASSE 7 TEL 02172/2351 FAX 02172/3460
1030 WIEN PETRUSGASSE 5 TEL 01/7137992 FAX 01/7142707

Schauen und staunen!

Vom 20. bis 22. April findet in Illmitz
die Bird Experience 2012 statt

IM FOKUS. Naturtourismus mit dem Schwerpunkt Vogelbeobachtung hat im Seewinkel eine lange Tradition: Seit den 1960er Jahren bevölkern vor allem im Frühjahr und Herbst während der Brut- und Zugzeit vieler Vogelarten unzählige „Birdwacher“ die Beobachtungsplätze am Neusiedler See, an den Lacken und im Hanság.

Die 2010 unter tatkräftiger Unterstützung von Tourismus und Wirtschaft ins Leben gerufene Pannonian Bird Experience spricht nicht nur Urlaubsgäste, Tagesausflügler und Einheimische, sondern auch Vogelbeobachter aus dem In- und Ausland an – ein Fixpunkt im Kalender eines „Birders“.



**Zum 3. Mal im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel:
Die Fachmesse für Vogelbeobachter bringt
Informationen, Workshops, Vorträge und Exkursionen**

Programm

Die „BEX“, wie sie in der Szene genannt wird, bietet:

- **Informationsstände mit Produkten und Angeboten** zu Fernoptik (Ferngläser, Spektive), Fotografie, Outdoor-Ausstattung und im Kalender eines „Birders“.

Naturreisen, zu den Schutzgebieten des westpannonischen Raums und zu den hier aktiven Naturschutzorganisationen (20.-22. April jeweils 9-18 Uhr);

- **Vorträge und Präsentationen** zu den vielfältigen Themen rund um die Vogelwelt, zum Vogelschutz, zur Vogelbeobachtung und zum

Naturerlebnis im weiteren Sinn;

- **Exkursionen zu den interessantesten Vogelhabitaten** am Neusiedler See, an Donau und March – in Österreich, in Ungarn und in der Slowakei.

Fürs leibliche Wohl sorgt ein Team engagierter Genuss-Wirte aus Illmitz und Apetlon.

Für einen Austausch unter „Birdern“ wird es am Abend genügend Gelegenheit geben: Erstmals gibt es Treffpunkte mit Abendprogramm, vom Vortrag über das Ausstellertreffen bis zum Kinofilm. Neu ist, dass fünf Naturfotografen ihre besten Fotos zeigen und die Besucher das „Best Picture of the Bird Experience 2012“ wählen.

Anmeldung

50 Vorträge, Workshops und Exkursionen stehen zwischen dem 14. und 22. April auf dem Programm. Details



Foto: Ernst Alberger

Die Bartmeise zielt das heurige Plakat der Bird Experience. Die von den Fernoptik-Herstellern präsentierten Ferngläser und Spektive kann man während der Bird Experience testen.

20.- 22. April 2012
Rahmenprogramm ab 14. April!

Nationalpark
Neusiedler See - Seewinkel



Dschungel-Buch

Bildband übers „wilde“ Burgenland

FESTGEHALTEN. Der Biologe und Fotograf Manfred Fiala hat sich im Burgenland auf die Suche nach den letzten noch intakten Naturlebensräumen gemacht und zeigt diese Region von einer für viele ungewohnten Sei-

te: urwaldähnliche Wälder, mit Blumen übersäte Steppenrasen und Feuchtwiesen, versteckte Stillgewässer und Flüsse, die ihren Lebensraum noch selbst gestalten dürfen, aber auch die faszinierende Landschaft des Neusiedler

Sees und des Seewinkels.

Mit großartigen Bildern werden die „Urwälder“ des Landseer Gebirges, die naturbelassenen und renaturierten Flüsse Lafnitz und Raab, aber auch die blütenreichen Feuchtwiesen im Südburgenland gezeigt, ebenso die mittlerweile selten gewordenen Steppenlandschaften am Abhang des Leithagebirges und des Ruster Hügels. Nicht zu vergessen die Salzlacken im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel!

Erhältlich im Buchhandel und beim Naturschutzbund Burgenland (www.naturschutzbund-burgenland.at). ISBN: 978-3-7011-7790-5 29,90 EUR exkl. Versandkosten



Taschentauglich!

Klein und fein: Das neue EL 32 von Swarovski

LEICHTGEWICHT. Eine derartige Verbindung überlegener Technologie mit der Leichtigkeit eines sehr kompakten Fernglases war bisher noch nicht verfügbar. Gerade diese Kombination aus Funktionalität, Innovation und Design wird auch den weiblichen Birdwacher erfreuen. Das Leichtgewicht mit der brillanten Optik liegt gut in der Hand und passt praktisch in jede Outdoorjacke.

Zudem zeichnet er sich durch besonders herausragende Beobachtungsqualitäten auf kurze Distanzen



aus. Mit einer sensationellen Naheinstellung von nur zwei Metern ist das EL 32 optimal für das Beobachten aus nächster Nähe geeignet. Mit dem Durchgriff ist es selbst mit nur einer Hand möglich, das EL 32 balanciert und über einen längeren Beobachtungszeitraum zu halten.

Die bewährte Spitzenoptik liefert kontrastreiche und naturgetreue Bildqualität. Ausgestattet bzw. geliefert kann es mit Field Bag, Snap Shot Adapter, Okularschutzdeckel, Objektivschutzdeckel und/oder Lifttragerriemen werden.

Mit Unterstützung von



„Fleckerlteppich“ Artenschutz

9 Bundesländer mit 27 unterschiedlichen Naturschutz-, Jagd- und Fischereigesetzen

UNGLEICH. Teils widersprüchliche Formulierungen in den Naturschutz-, Jagd- und Fischereigesetzen der Bundesländer führen immer wieder zu Problemen, manchmal schaffen es Einzelfälle sogar in die Medien. Naturschutzbund, WWF und BirdLife Österreich haben deshalb eine Studie in Auftrag gegeben, um die größten Missstände im österreichischen Artenschutz-Rechtssystem aufzuzeigen.

Allein schon das Fehlen eines Naturschutzgesetzes auf Bundesebene birgt Spannung: Neun Bundesländer regeln „ihren“ Naturschutz auf unterschiedliche Weise – die Tiere halten sich freilich nicht an Ländergrenzen. Hinzu kommt, dass auch das Jagd- und das Fischereigesetz den Umgang mit bestimmten Arten regeln – auch diese sind Ländergesetze.

Eine neue Rechtsstudie soll für die tägliche Artenschutzarbeit einen Überblick verschaffen.



Naturschützer müssen sich also bei ihrer Arbeit österreichweit mit 27 verschiedenen Gesetzen auseinandersetzen, nicht zu vergessen sind die noch weit mehr angelagerten Verordnungen. Die drei großen Naturschutzorganisationen haben nun den Juristen und Biologen Volker Mauerhofer beauftragt, sämtliche Ländergesetze in Bezug auf den Artenschutz zu vergleichen. Sie wollen damit auf dringende notwendige Änderungen aufmerksam machen.

EU-Widrigkeiten bestehen

Viele Bundesländer unterwerfen sich im Artenschutz noch immer vollständig dem Jagdrecht sowie dem Fischereirecht, und dies selbst bei EU-rechtlich geschützten Arten. Zudem weisen sowohl die Jagd- als auch die Fischereigesetze vielfach immer noch EU-widrige Vorschriften auf. So dürften zum Beispiel mehr als die Hälfte aller in österreichischen Jagdgesetzen als „Wild“ angeführten Vogel-

arten, wie z.B. die Taggreifvögel, laut dort geltendem EU-Recht gar nicht drinnen stehen.

Rechtsstudie hilft

Auch die Unterschiede in den Jagdstrafsätzen sind teilweise grotesk und werden von den Naturschutzorganisationen angeprangert. „Strafen für den Abschuss einer ganzjährig geschonten Art können sich zwischen den Bundesländern ums Zehnfache unterscheiden“, sagt Christian Pichler vom WWF. BirdLife-Geschäftsführer Gerald Pfiffinger ergänzt: „Für unsere Arbeit zum Schutz von 'ziehenden'“

Arten sind diese vielen verschiedenen Landesgesetze nicht praktikabel. Die jetzt vorliegende Studie bietet uns den längst notwendigen rechtlichen Überblick für die tägliche NGO-Arbeit.“

Naturschutzbund-Geschäftsführerin Birgit Mair-Markart: „Um effizienten Artenschutz zu ermöglichen, braucht es einen stabilen rechtlichen Rahmen. Diese

Studie hilft uns in unserer Arbeit, sie zeigt aber auch die großen Schwachstellen in unserem Rechtssystem auf. Wir wollen damit gemeinsam den Anstoß geben, die rechtliche Basis für den Artenschutz zu verbessern.“

Die Kurzstudie ist unter folgender Adresse als Download verfügbar: www.naturschutzbund.at/rechtliche_grundlagen.html



Manche Taggreifvögel – hier eine Rohrweih – sind in einigen Landesjagdgesetzen als „Wild“ angeführt, obwohl sie laut EU-Recht dort nicht stehen dürften.

Bienensterben im Burgenland

MELISSA-Studie bestätigt den Zusammenhang mit insektizid-gebeiztem Saatgut

VERLUSTE. Die Imker im Burgenland sind nach dem Winter betroffen bis fassungslos. Im Südburgenland haben nur wenige Völker den Winter überlebt, und auch im Norden gibt es zahlreiche Meldungen von Verlusten. Das Winterfutter wurde zwar eingelagert, ein Großteil der Populationen ist aber verschwunden. Vor allem in intensiv genutzten Ackerbaugebieten beklagen die Imker Ausfälle von 20 bis 60 Prozent. Als Hauptverursacher gelten neben Maisbeize und Einsatz von Pestiziden auch nikotinhalige Insektizide, vor allem eingesetzt gegen Maiswurzelbohrer und Drahtwurm. Österreichs Imker fordern daher ein „Nikotin-Verbot“ für Bienen.

Die aktuelle MELISSA-Studie (2009 - 2012) bestätigt einen eindeutigen Zusammenhang zwischen insektizid-gebeiztem Saatgut und dem Bienensterben. Über einen Zeitraum von drei Jahren untersuchte die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) Probenmaterial (Bienen, Pflanzen, Saatgut) auf Rückstände von insektiziden Saatgutbeizmitteln. Der Schwerpunkt der Untersuchungen lag in den Mais-, Raps- und Kürbisbaugebieten. „Im Jahr 2011 wurden von rund 367.000 Bienenvölkern in Österreich bei 1.396 Völkern (ca. 0,38%) Schädigungen durch insektizid-gebeiztes Saatgut nachgewiesen. Das entspricht einer signifi-

kanten Reduktion der Bienenverluste. Die von AGES, Imkervertretern, Landwirtschaftskammern und Saatgutwirtschaft im Rahmen des Projektes ausgearbeiteten Vorschriften für die Aussaat von insektizidgebeiztem Saatgut von Mais und Ölkürbis haben zu diesem Ergebnis wesentlich beigetragen“, erklärt Projektleiter Leopold Girsch.

Bienen gelten als wichtige Umweltindikatoren. Maßnahmen zur Minderung des Bienensterbens wurden mit MELISSA bereits entwickelt. „Die Auflagen für den weiteren Einsatz von Pestiziden sind wirksam genug, sofern sie eingehalten werden“, so Robert Womastek, Pflanzenschutzexperte von der AGES.



Beim Nektarsammeln vergiften sich Bienen mit nikotinhaligen Insektiziden, die in der Nahrungsmittelproduktion eingesetzt werden. Neue Vorschriften für die Aussaat von insektizid-gebeiztem Saatgut sollen zu einer Verbesserung führen.

Der Natur jeden Tag etwas Gutes tun!

Tipps dafür gibt es unter anderem in einer Artikelserie für Gemeindezeitungen

GEBLENDET. Die Biodiversitätskampagne vielfaltleben liefert auch 2012

jeden Tag eine neue Idee, wie man selbst der Natur etwas Gutes tun kann. Unter der Internetadresse „Gute Tat für die Artenvielfalt“ gibt es viele Tipps – es ist wirklich für jeden etwas dabei.

„Jeder kann etwas tun!“ – dazu bietet der Naturschutzbund Österreich sechs Mal im Jahr eine Artikelserie für Gemeindezeitungen mit Hinweisen, um die Artenvielfalt zu fördern und die Umwelt zu schützen. Zu finden unter www.vielfaltleben.at (Gemeindenetz, Artikelserie).

Der erste Artikel beschäftigt sich mit dem Thema Lichtverschmutzung. Das Lebensministerium hat dazu einen klima:aktiv-Leitfaden „Effiziente Beleuchtungssysteme“ herausgegeben.

Wann haben Sie zuletzt einen prächtigen Sternenhimmel erlebt? Verantwortlich für das Verblässen unseres Sternenhimmels sind die künstlichen Lichtquellen von Siedlungen, Großstädten und Industrieanlagen. Die künstliche Aufhellung hat nicht nur für den Menschen negative Folgen, sondern auch für die Tierwelt.



Nachtaktive Insekten und Zugvögel leiden am meisten unter der Lichtverschmutzung in und um Ballungszentren.

Das UV-Licht des Mondes bzw. der Himmelskörper hilft Insekten und Vögeln bei der Orientierung während des Fluges. Sind diese nicht mehr sichtbar, fixieren sie nahe gelegene Lichtquellen, werden geblendet und verlieren die Orientierung – der Tod von Millionen nachtaktiver Insekten.

Die Zugvögel werden während ihrer Nachtwanderung durch „Skybeamer“ fehlgeleitet und kollidieren mit Gebäuden – das „Tower-Kill-Phänomen“.

Wie reduziert man Lichtverschmutzung?

• Gezielt beleuchten: Ver-

zichtet auf Dauerbeleuchtung im privaten Bereich, Bewegungsmelder verwenden.

• Die Farbe nachts: Natriumdampf-Niederdrucklampen anstelle von Quecksilberdampf-Hochdrucklampen. Es empfiehlt sich in den Nachtstunden die Leistung der Lampen zu reduzieren.

• Von oben statt von unten: Im Außenbereich nach unten und das wirklich Notwendige bestrahlen.

• Abblenden statt blenden: Blendungen minimieren, Strahler bei Gebäuden korrekt ausrichten. Im Außenbereich sollte nach 23 Uhr ganz abgeschaltet werden.

Brutvögel der Zitzmannsdorfer Wiesen

Was hat sich in 20 Jahren geändert?

Eine Studie untersucht die Brutvogelfauna des nördlichsten Nationalpark-Teilgebiets

VERGLEICH. BirdLife Österreich hat sich im Auftrag des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel eingehend mit der Entwicklung der Vogelwelt im nördlichsten Teilgebiet – zwischen Weiden/See und Podersdorf/See – beschäftigt. Eine Studie, an der die Golser Landschaftsökologin Beate Wendelin und der ebenfalls aus Gols stammende Gebietsbetreuer der Zitzmannsdorfer Wiesen, Hans Lehner, mitgearbeitet haben, gibt einen Überblick über die Bestandsänderungen während der beiden letzten Jahrzehnte. Untersucht wurde unter der

Leitung von Michael Dvorak, BirdLife Österreich, die Auswirkungen der Einbindung in den Nationalpark (seit 1993), Veränderungen der naturräumlichen Ausstattung und bisher durchgeführten Pflegemaßnahmen.

Naturschutzgeschichte

Die Wiesen, benannt nach der im 16. Jahrhundert verlassenen Ortschaft, bilden das größte zusammenhängende Mähwiesengebiet in Ostösterreich. Bekannt ist die zoologische Bedeutung dieser Nationalpark-Bewahrungszone durch das Vorkommen sehr seltener Insek-



Verschilfte, nasse Wiesen und trockene Sandrücken: Ein Mosaik an Lebensräumen.

tenarten, aber auch von in Wiesen brütenden Vogelarten, zB. die Brutpopulation des Großen Brachvogels. In der Naturschutzgeschichte des Burgenlandes zählen die Zitzmannsdorfer Wiesen zu den ersten „Banngebieten“. Erste Schritte zur Bewahrung der wertvollen Lebensräume waren Anpachtungen und Ankäufe kleinerer Flächen durch Naturschutzorganisationen nach dem Zweiten Weltkrieg. Erst die Pachtung von rund 400 ha im Zuge der Nationalparkplanung ab 1988 sicherte der artenreichen Tier- und Pflanzenwelt hier das Überleben. Mit der Eingliederung

in den Nationalpark, dem Rückstau nicht mehr benötigter Entwässerungsgräben, der großflächigen extensiven Wiesennutzung und Besucherlenkung gelang die Wiederherstellung dieser wertvollen Wiesenlandschaft.

Das Untersuchungsgebiet dieser Studie ist 744 Hektar groß und erstreckt sich von der Bahntrasse im Norden bis zum „Neusiedler Graben“ im Süden, vom Seedamm im Westen bis zur Landesstraße B51. Die Vergleichsmöglichkeiten zu 1991 lieferte eine vollständige Erfassung der Brutvögel der Zitzmannsdorfer Wiesen (Dvorak & Nemeth 1992). Die Freilandarbeit für die aktuelle Kartierung wurden

zwischen Anfang März und Mitte Juni 2011 durchgeführt, um einen Großteil der Brutperiode der hier vorkommenden Vogelarten abzudecken.

Noch vielfältiger

1991 ergaben die Untersuchungen 50 Brutvogelarten, 2011 waren es 59 Arten, also neun mehr als vor 20 Jahren. 11 Vogelarten können als neue Brutvögel der Zitzmannsdorfer Wiesen eingetragen werden: Zwergtaucher, Rohrdommel, Zwergdommel, Mäusebusard, Wasserralle, Kleines Sumpfhuhn, Teichhuhn, Blässhuhn, Buntspecht, Singdrossel und Zilpzalp. Verschwunden sind nur drei

Arten (Blutspecht, Elster, Bachstelze), wobei aber vermutet wird, dass sie nach wie vor in einzelnen Jahren hier brüten.

Unter den 50 Arten, die 1991 wie auch 2011 nachgewiesen wurden, zeigen 19 gleich bleibende oder schwankende Bestände. Bei 10 Arten gab es einen Zuwachs von 30 bis 100 %, bei 13 Arten sogar mehr als 100 %. Bei sechs Arten kam es zu einer Abnahme um 30 bis 50 %, drei Arten sind um mehr als 50 % zurückgegangen.

Die Rückführung von Äckern in Wiesen, die zeitliche und räumliche Staffelung der Wiesenmäh sowie die Maßnahmen zum Rückhalt des Oberflächenwassers haben also eine deutlich erkennbare Auswirkung auf die Artenausstattung der Zitzmannsdorfer Wiesen. In kaum zwei Jahrzehnten konnte mit gezielten Naturschutzmaßnahmen eines der ältesten Schutzgebiete nicht nur erhalten, sondern dessen Bedeutung sogar bei der Brutvogelfauna gesteigert werden.

Details zur Studie kann man kostenlos unter info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at anfordern.



Auch die Rohrdommel zählt zu den „neuen“ Brutvögeln.

Neusiedler See: Wasserstand noch relativ stabil

Kaum Niederschläge seit dem Herbst 2011

UNERGIEBIG. In den letzten fünf Monaten der diesmal gar nicht so kalten Jahreszeit lag der Gesamtniederschlag im Seewinkel bei unter 80 mm, was sich vielfach bemerkbar macht.

Erstaunlich stabil hingegen zeigt sich der Wasserstand des Neusiedler Sees, (am 26. März mit 115,62 m.ü.A.). Der „Polster“ aus den Vorjahren ist weitgehend verbraucht, die neue Wehrordnung von 2011 der Seerandschleuse kommt jedoch bereits zum Tragen – seit dem Frühsommer 2011 wurde mehr Wasser als bisher im See zurückgehalten.

Seit 1965 wird der Wasserstand des Neusiedler Sees nach einer länderübergreifen-

den Vorschrift durch Wasserablass über den Einserkanal geregelt. Im Rahmen der 53. Tagung der Österreichisch-Ungarischen Gewässerkommission wurde eine Neufassung der Wehrbetriebsordnung für die Wehranlage Mekszikopuzta (Seerandschleuse) beschlossen.

Landesrat Liegenfeld: „Die Übergangsperioden zwischen Sommer- und Winterregelstand sind jetzt flexibler und feiner abgestuft und unterstützen die Bevorratung von Seewasser in trockenen Jahren. Durch die neue Staffelung der Abflussmengen kommt es nicht mehr zu abrupten Belastungen des Ableitungssystems, künftig soll ein 100-jährliches Hochwas-

serereignis seltener als bisher erreicht werden.“ Zusätzlich wird im Seevorgelände über ein komplexes Kanalsystem Wasser in den Lacken gehalten und dadurch der gesamte Grundwasserspiegel positiv beeinflusst.

Wenn bis zum Beginn der verdunstungsreichen Zeit ergiebige Regentage ausbleiben, werden die ersten Lacken schon im Frühsommer trocken fallen. Die ersten Salzausbildungen an den Lackenrändern Ende März zeigen, wie trocken das Jahr 2012 werden kann. Bleibt zu hoffen, dass in den kommenden Monaten die Prognose mit den angekündigten Regenfällen sich gelegentlich auch erfüllt ...



Salzausbildungen an den Lackenrändern waren heuer schon ab Mitte März zu sehen.

Wichtige Wanderwege

Die Erhaltung des Alpen-Karpaten-Korridors

FREIE BAHN. Ein wichtiger Schritt zur Erhaltung des Wanderkorridors für Wildtiere zwischen den Alpen und den Karpaten (Alpen-Karpaten-Korridor, AKK) wurde im Jänner 2012 mit der Unterzeichnung einer



Die Regierungs- und Landkreisvertreter aus der Slowakei, Niederösterreich und Burgenland bei der Unterzeichnung des MoU (Memorandum of Understanding) in Bratislava.

- 1 Rosaliengebirge
- 2 Fragmentierter Bereich zw. S4 und A3
- 3 Leithagebirge
- 4 Fragmentierter Bereich zw. Leithagebirge und Ellender Wald
- 5 Ellender Wald
- 6 Nationalpark Donau-Auen
- 7 Fragmentierter Bereich zw. Hainburg und Marchegg
- 8 Flugsandgebiete des Marchfelds
- 9 Marchauen
- 10 Matzner Wald
- 11 Wälder der Zahorie
- 12 Zahorska Nizina und Zahorsky Bor



Gemeinsamen Absichtserklärung (MoU) von Vertretern der niederösterreichischen, burgenländischen und slowakischen Regierungen gesetzt.

Für Wildtiere wie Hirsch, Luchs, Bär oder Wolf ist der Korridor eine traditionelle Wanderoute. Intensive Raumnutzung im Zuge des Ausbaus von Infrastruktur hat diese Funktion beeinträchtigt. Diese MoU bildet den Rahmen für länderübergreifende Aktivitäten und zukünftige Kooperationen und ist ein wichtiger Bestandteil des grenzüberschreitenden Projekts AKK zwischen Österreich und der Slowakei, von der EU kofinanziert im Programm der Zusammenarbeit Slowakei - Österreich.

Neuaustrichtung

Der Biosphärenpark Neusiedler See im Umbau?

IMPULSE. Am 25. November 2011 fand eine Fachtagung mit dem Thema „Landschaftsleistungen und ökologische Netzwerke“ im Nationalpark-Informationszentrum statt.

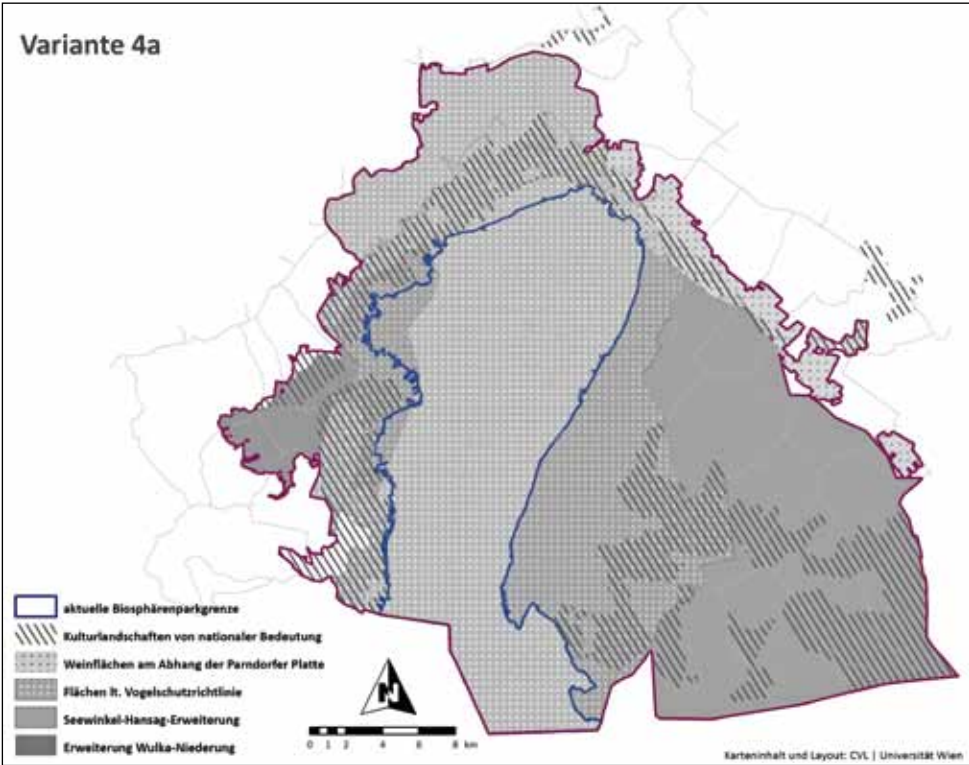
Neu und größer?

Von einem interdisziplinären und internationalen Forschungsteam – bestehend aus der Universität Wien, BOKU, Universität Westungarn sowie der Universität Dresden – wurden Ergebnisse des Projektes „TransEcoNet“ (gefördert im Rahmen von CENTRAL EUROPE und aus EFRE Mitteln) und des Projektes „Bioserv“, gefördert von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, zur möglichen Neugestaltung und Erweiterung eines grenzüberschreitenden Biosphärenparks Neusiedler See vorgestellt. Mehr als 60 österreichische und ungarische Experten aus verschiedenen Fachbereichen kamen zur Veranstaltung, die von Landesrat Liegenfeld sowie Nationalpark-Direktor Kirchberger eröffnet wurde.

Entwicklungspotential

Als Grundlage für beide Projekte wurde das Konzept der Ökosystem- oder Landschaftsleistungen (engl. ecosystem services) herangezogen. Ökosystemleistungen beschreiben den Nutzen der Natur und Landschaft für Menschen, wie die Bereitstellung von Trinkwasser, Raum für Siedlungstätigkeit und Erholung, Lebensraum

Mit einer möglichen Neugestaltung und Erweiterung des grenzüberschreitenden Biophärenparks beschäftigte sich das Projekt „Bioserv“ – die Ergebnisse liefern eine Entscheidungsgrundlage für Landesregierung und Interessenvertretungen.



Diese Kartenskizze zeigt eine mögliche Erweiterungsvariante des bestehenden Biosphärenparks Neusiedler See im Sinne der Sevilla-Strategie der UNESCO.

für Tiere und Pflanzen usw. Die Landschaft rund um den Neusiedler See wurde im Zuge der Projekte hinsichtlich bestehender und zukünftiger Landschaftsleistungen untersucht und auf die Bedeutung für Naturschutz, Landwirtschaft, Tourismus und Erholung bewertet. Alle untersuchten Teilräume der Region bergen ein enormes Entwicklungspotential für die Region hinsichtlich soziokultureller Belange und ökologischer Sicht. Auch die einbezogenen regionalen Akteure stimmten überein,

dass vor allem neben der Erhaltung der einzigartigen Landschaftsräume die touristische und wirtschaftliche Entwicklung der Region nicht stillstehen darf.

Strukturen stärken

Durch seine vielfältigen Funktionen kann ein Biosphärenpark, mit dem Ziel der nachhaltigen Regionalentwicklung gemeinsame Interessen unterschiedlicher Bereiche aufeinander abstimmen. Er vereint in sich alle Ziele der bereits bestehenden Schutzkategorien rund um den Neusiedler

See, lässt aber Spielraum, um die nachhaltige Entwicklung der Region voranzutreiben, bestehende wirtschaftliche Strukturen zu stärken und neue Potentiale zu identifizieren. Die Anpassung der jetzigen Ausrichtung des Biosphärenparks Neusiedler See könnte somit für die gesamte nordburgenländische Region wichtige Impulse liefern, aufgrund der Projektergebnisse können nun mehrere Varianten für eine mögliche Neuaustrichtung und ein Weiterbestehen erarbeitet werden.

Mehrwert durch Nachhaltigkeit

Eine europaweite Studie bestätigt die Effekte des nachhaltigen Tourismus für Besucher und Wirtschaft

EINTRÄGLICH. Wenn von international erfolgreichen Tourismusdestinationen die Rede ist, denken viele an künstlich geschaffene „Urlaubsparadiese“ mit All-Inclusive-Clubs, Hotelburgen und stupiden Unterhaltungsprogrammen. Die Frage ist: Für wen sind diese Destinationen erfolgreich?

Die Sozial- und Umweltstandards bleiben in den betreffenden Gebieten bekanntlich niedrig, die Erlebnisqualität für den Gast ist ebenso niedrig wie die Kreativität der Animatoren – Investoren, Betreiber und Airlines hingegen profitieren. Dass es jenseits dieses Klischees eine Vielzahl erfolgreicher Zielgebiete mit nachhaltigem Tourismus gibt, wird vor allem in Schutzgebietsregionen deut-

lich. Viele der in einer jüngst veröffentlichten Studie dargestellten Effekte lassen sich auch im und um den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel nachvollziehen: Naturtouristen wollen nachhaltig reisen, bleiben länger, bevorzugen lokale Produkte – und führen so zu höheren

Tourismuseinnahmen für die örtliche Wirtschaft.

Die im Rahmen von STEPPA durchgeführte Untersuchung von 900 Tourismus- und Beherbergungsbetrieben in 59 europäischen Schutzgebieten brachte klar hervor, dass Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg

eng verbunden ist und einander positiv beeinflussen. Unternehmen setzen eine ganze Reihe von Nachhaltigkeitsmaßnahmen, sie bevorzugen Lieferanten, die zur lokalen Entwicklung beitragen.

Die Gruppe der sogenannten „grünen Unternehmer“ ist kleiner als der Anteil der Unternehmen, die bereit für einen „grünen Lebensstil“ sind. Schutzgebietsmanager sollten bei den Unternehmen mit betriebswirtschaftlichen Argumenten überzeugen, Maßnahmen zur Nachhaltigkeit zu setzen. Zusätzlich müssen die Unternehmen unterstützt werden bei der Auswahl der Nachhaltigkeitsmaßnahmen, um diese auch öffentlichkeitswirksam einsetzen zu können.



Solche „Urlaubsparadiese“ sind zwar einträglich für die Reiseindustrie, tragen aber nicht zur lokalen Entwicklung bei.

aufgeblättert

Die Essensvernichter. Das Buch zur Doku.

Wenn eine Gesellschaft jeden Respekt vor Lebensmitteln verloren hat, dann läuft etwas grundfalsch: Diese Feststellung steht am Beginn des Buches von Stefan Kreutzberger und Valentin Thurn über die „Essensvernichter“. Rund die Hälfte unserer Lebensmittel – bis zu 20 Millionen Tonnen allein in Deutschland – landet im

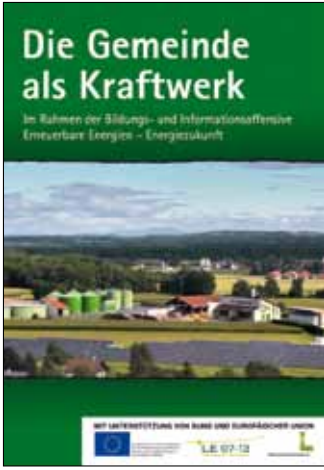


Müll: jeder zweite Salatkopf, jeder zweite Erdapfel und jedes fünfte Brot. Die einzelnen Kapitel des Buches wechseln zwischen persönlichen Erfahrungen und harten Fakten. Stefan Kreutzberger und Valentin Thurn: „Die Essensvernichter“. Warum die Hälfte aller Lebensmittel im Müll landet und wer da-

für verantwortlich ist. Kiepenheuer & Witsch Verlag, Köln 2011. 320 S., br., 16,99 Euro. **Taste the Waste. Der Film zum Buch.** Der Film thematisiert das Ausmaß der globalen Lebensmittelvernichtung. Wer macht aus Essen Müll? Welche Folgen hat die globale Nahrungsmittel-Vernichtung für das Klima? Und für die Ernährung von sieben Milliarden Menschen? Der Film findet Antworten bei Bauern, Supermarkt-Direktoren, Müllarbeitern und Köchen in Deutschland, Österreich, Japan, Frankreich, Kamerun, Italien und den Vereinigten Staaten. Und er findet Menschen, die unserem Essen mehr Wertschätzung entgegenbringen und Alternativen entwickelt haben, um die Verschwendung zu stoppen.

Die Gemeinde als Kraftwerk. Diese Dokumentation beschreibt, wie der ländliche Raum davon

profitiert, wenn bei der zukünftigen nachhaltigen Energieversorgung auf regionale Strukturen und erneuerbare Energie gesetzt wird. Der Film wurde in Zusammenarbeit des Österreichischen Biomasseverbandes mit dem Ländlichen Bildungsinstitut Österreich produziert und wird der Öffentlichkeit gratis zur Verfügung gestellt. Die DVD kann beim Österreichischen Biomasseverband unter office@biomasseverband bestellt werden.



Ein biosphärische Kochbuch. Man nehme Österreichs sieben Biosphärenparke, regionaltypische Kochrezepte mit Natur-Produkten, eine Prise von nur noch selten verwendeten Kräutern und Gewürzen und lasse das Ganze von jungen, ambitionierten, angehenden



Köchinnen und Köchen mischen und zubereiten. Man vergesse nicht, diese von einem Fotografen ins kulinarische Licht setzen und von wissenden Biologen kommentieren zu lassen. Abschließend mixt man alles mit feinem Kunstdruckpapier

und serviert 96 Seiten als erstes Biosphärenpark-Kochbuch der Welt. Vielfalt genießen. Das biosphärische Kochbuch erschien bei Edition Lammerhuber. Günter Köck, Martha Umhack, Lois Lammerhuber; ISBN 978-3-901753-32-9; € 24.–

Steigerung 2011

Keine Spur von der Krise in der Realwirtschaft

FORTSCHRITT. Die Neusiedler See Tourismus GmbH als Marketingorganisation aller örtlichen Tourismusverbände vom Seewinkel bis ins Rosaliengebirge konnte 2011 mit einem Nächtigungsrekord abschließen:

Mit 1.439.403 Nächtigungen (+3,5%) und 469.874 Ankünften (+1,7 %) im Jahr 2011 konnten die höchsten Werte seit Bestehen der Neusiedler See Tourismus GmbH erreicht werden.

Nach den schon erfreulichen Zuwächsen von 2007 bis 2010 ist 2011 nicht nur das fünfte positive Jahr in Folge, sondern auch das Beste in der Geschichte der NTG. Geschäftsführer Dietmar Keller betrachtet diese Entwicklung auch als Erfolg der Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern, darunter dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

Einzigster Radweg in Österreich mit höchster Bewertung

Die besten Radfernwege Österreichs wollten es wissen: Sie unterwarfen sich dem ADFC-Zertifizierungsprogramm und gleich fünf von ihnen wurden mit Spitzenplätzen ausgezeichnet. Der Donau-Radweg,

Das Tourismusjahr 2011 in der Region Neusiedler See war das bisher erfolgreichste – als Draufgabe gab es fünf Sterne für den Radweg B10



Radfahren ist eine der seltenen Sportarten, die die Familie gemeinsam ausüben kann – Naturerlebnis inklusive.

der Tauern-Radweg, der Mur-Radweg und der Drauradweg erhielten jeweils vier Sterne, der Neusiedler See-Radweg wurde mit fünf Sternen ausgezeichnet. Zehn Kriterien bildeten die Bewertungsgrundlage, wobei vor allem auf die Sicherheit der Radtouristen großen Wert gelegt wird (20%). Überprüft wurden zudem die Befahrbarkeit der Route, die Qualität des Radwegbelags, die Beschilderung und natürlich die touristische Infrastruktur (jeweils 15%). 10 Gewichtung-Prozente konnten die Bewerber für das Marketing einheimen,

jeweils 5% für die Routenführung und die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.

Der älteste ist der beste, salopp formuliert, denn der Neusiedler See-Radweg entstand in den 1980er Jahren, als in anderen Ländern „Radfahren“ noch nicht im Vokabular der Tourismuswerber aufschien. Das Expertenlob vom ADFC bezieht sich auch auf die stetige Weiterentwicklung des Radwegeangebots – in drei Jahrzehnten hat sich einiges getan im Burgenland, bei der Qualität der Infrastruktur wie auch bei den damit ver-

bundenen Dienstleistungen.

Auf der Homepage des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (www.adfc.de) finden Sie unter „Radreiseanalyse 2012“ alle Bewertungen der Qualitätsradrouten.

Umweltbewusstes Reisen liegt im Trend

klima:aktiv mobil und Nationalparks Austria auf der Ferienmesse Wien

EINLADEND. Am Stand von Burgenland Tourismus präsentierte sich der Nationalpark auch heuer wieder auf der Ferienmesse in Wien.

Das Radfahren, der Wein und die Kulturangebote bringen vor allem am Wochenende zahlreiche Gäste aus der Hauptstadt in die Region Neusiedler See – steigend ist auch die Zahl der Naturinteressierten. Grund genug, die Besonderheiten und das Besucherprogramm des Nationalparks am gastfreundlichen Stand des Burgenland Tourismus zu präsentieren. Besonders interessierten die Messebesucher das Exkursionsprogramm, Radrouten im Nationalpark und Kanutouren.

Gemeinsam mit den sechs Naturparken zeigte sich das Burgenland im Bereich

Naturerlebnis sehr gut aufgestellt. Die Stärken liegen nicht nur in der Vielfalt der Lebensräume und deren Tier- und Pflanzenarten, sondern auch im milden pannonischen Klima. Die Zusammenarbeit des Nationalparks und der Naturparke mit Burgenland Tourismus konnte in jüngster Zeit auf mehreren Ebenen intensiviert werden. Beispiele dafür sind die Natur.Erlebnis.Tage (19.-22. April 2012) und der Aufbau einer Angebotsgruppe mit Betrieben, die sich besonders um naturinteressierte Gäste bemühen. Da die Ferienmesse in Wien traditionell stark auch von Burgenländern besucht wird, dient das Auftreten vor allem der Bewusstseinsbildung für die wirtschaftliche Bedeutung des Naturtourismus.



Im Rahmen der Ferienmesse unterzeichneten vier Nationalparkdirektoren die Kooperationsvereinbarung für klima:aktiv mobil – im Bild mit Umweltminister Niki Berlakovich.

KLEIN UND VOLLKOMMEN EL 32 SWAROVISION. DAS BRILLANTE LEICHTGEWICHT

So leicht. So kompakt. So außergewöhnlich. Das Warten hat für all jene ein Ende, die gerne und viel unterwegs sind und dabei den höchsten technischen Standard bei kompakten Abmessungen wollen. Egal, ob Sie die Natur Ihrer Umgebung oder die fernen Ländererkunden: Dieses handliche Meisterstück bietet beste optische Qualitäten wie perfekte Schärfe bis zum Rand, höchste Farbtreue, brillante Farben und 100% Weitwinkelsehfeld auch für Brillenträger.



NEU
SWAROVISION

ALSCHINGER
UNITED OPTICS

Franziskanerstr. 17, 7132 Frauenkirchen
Tel. 02172/2537
optik.frauenkirchen@alschinger.at
Ansprechpartner: Hr. Erich Kettner

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

SWAROVSKI
OPTIK

„Grenzenlos mobil am See“

GreMo Seebus: Ab 30. März neuer Fahrplan!

PLANMÄSSIG. Die touristischen Akteure im Seewinkel setzen alles daran, ihren Gästen und Besuchern den Urlaub weg vom Auto schmackhaft zu machen – und bekommen dabei professionelle Unterstützung durch die Mobilitätszentrale Burgenland. Seit dem Vorjahr kann man mehrmals

täglich zwischen dem Feriendorf Vila Vita bei Pamhagen, dem Bahnhof Wallern, St. Andrä Ort und Zicksee, Frauenkirchen Kirchenplatz und St. Martins Therme, Podersdorf am See, Illmitz Seebad und Nationalpark-Informationszentrum und Apetlon pendeln.

An fast allen Haltestellen

stehen übrigens Nextbike-Leihfahrräder bereit. Diese lassen sich per Mobiltelefon entsperren. An jeder anderen Leihradstation rund um den Neusiedler See kann man sein Nextbike wieder abstellen – natürlich auch beim Nationalpark-Informationszentrum. Details dazu: www.nextbike.at.

Den neuen, vom 30. März bis 28. Oktober gültigen Fahrplan findet man an den Haltestellen und in den Tourismusbüros, sowie im Internet unter www.b-mobil.info.



Eine Einladung zum Naturerlebnis

55 Angebote – in allen Naturparks und im Nationalpark

19. – 22. April 2012. Der Erstversuch im Herbst des Vorjahres brachte schon viele positive Rückmeldungen aus allen Teilen des Landes, jetzt finden die Pannonischen Natur.Erlebnis.Tage in allen Naturparks und im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel mitten im Frühling statt: Innerhalb Österreichs kann nur das kleine Burgenland mit einer solchen Vielfalt an Lebensräumen und Arten aufwarten. Vom 19. bis 22. April erhält man Einblicke in die Naturerlebniswelten zwischen der Leitha im Norden und der Raab im Süden, von den Höhen des Geschiebsteins bis zum Schilfgürtel des Neusiedler Sees.

Das Besondere an den vier Natur.Erlebnis.Tagern ist die Dichte des Programms und die Naturvermittlung durch erfahrene Guides und Naturpädagogen in allen Landesteilen.

Das Resultat von mehreren Monaten intensiver Vorbereitungsarbeit: 55 Naturerlebnisangebote und drei



Foto: RMB

packages und die Details zu den Ein- und Zweitageskarten findet man auf der Seite www.naturerlebnistage.at. Vorverkaufskarten sind im Internet oder telefonisch bei Burgenland Tourismus wie auch in den einzelnen

land“, das Erklimmen des Baumwipfelwegs oder die Suche nach den Wurzeln des Uhu – die Palette an Naturerlebnissen ist

sehnenswert. Unter

Tags Kräuter, Waldlehrpfade und Feuchtwiesen erkunden und Störche und Fledermäuse aus nächster Nähe beobachten. Abends locken die „Bat-Night“ in der Burg Lockenhaus, Gruselgeschichten am Lagerfeuer oder die Nachtsafari. Die Programme der Waldpädagogen und Naturführer richten sich vor allem an die jüngsten Gäste. Die Natur.Erlebnis.Tage sprechen nicht nur alle Altersschichten an, sondern auch Einheimische und Gäste aus dem In- und Ausland – ein weiteres Beispiel für den Naturtourismus als wichtige Angebotsäule des Landes.

Naturparkbüros und im Nationalpark-Informationszentrum erhältlich, Restkarten gibt es vor Ort. Achtung: Ohne Voranmeldung kann kein Teilnahmepplatz beansprucht werden! Bei Redaktionsschluss gab es bereits einige ausgebuchte Programmpunkte – eine Reservierung ist also unbedingt zu empfehlen.

Vogelbeobachtung im Seewinkel, eine Kanufahrt durch das „wilde Burgen-

Ganztagestouren, wobei erstmals auch 35 engagierte Beherbergungsbetriebe – vom Privatzimmervermieter bis zum Thermenbetrieb – in die Kooperation aufgenommen wurden und für diese Woche attraktive Urlaubsangebote geschnürt haben.

Alle Naturerlebnisse, Tagestouren, Übernachtungs-

Ererbt oder doch auch gelernt?

Eine Studie zum Nestbau deutet auf einen Lernprozess hin

GEÜBT. In Baumkronen, mitten auf der Hutweide, am steinigen Lackenrand, verankert an mehreren

Schilfhalmern, an Hausgiebeln, im Dachstuhl oder in einem Haufen Rebstocke: Vögel finden den für ihren

Nachwuchs besten Platz und bauen dort kunstvoll ihre Nester. Die Fertigkeiten dazu haben sie ererbt. Wird somit jedes weitere Nest genauso gut oder schlecht gebaut wie das allererste im Leben eines Vogels?

Biologen von der Universität Edinburgh suchten nach einer Vergleichsmöglichkeit, um diese Frage zu beantworten, und wählten schließlich den in Botswana lebenden Maskenwebervogel (*Ploceus velatus*), der jedes Jahr mehrere Nester baut. Er verwendet dazu Grashalme. Die Studie „Individuality in nest building: Do Sou-

thern Masked Weaver males vary in their nest-building behaviour?“, veröffentlicht im Journal „Behavioural Processes“, führte zu einem unerwarteten Ergebnis: die Maskenwebervögel bauen keine uniformen Kopien ihrer Nester und gehen dabei auch nicht immer gleich vor.

Einige begannen von der linken, andere von der rechten Seite, und nach und nach verbesserten sie die Qualität ihrer Nester, sie wurden schneller und ließen dabei weniger Grashalme fallen. Übung macht den Meister...! Info: www.sciencedirect.com



Foto: F. Wengenrodt

Auch männliche Beutelmeisen bauen mehrere Nester – das Weibchen sucht sich davon das beste aus

Frühlingsaktion

Miele Staubsauger (S5 Haus & Co safrangelb), inkl. Parkettbürste, flexibler Fugendüse und integrierter Schlauchverlängerung

€ 269,-
statt € 299,-



Ing. Gartner Franz
Elektro - Installationen

Der richtige Weg zur guten Beratung

7142 Illmitz
Apetlonerstr. 19
Tel. 02175 / 2372

Aktuelles

★ **Kulinarische Kräuterwanderung.** Der Kräuterpädagoge und Natur- und Landschaftsführer Andreas Gisch aus Halbtorn begibt sich mit Interessierten auf die Suche nach Kräutern und Früchten. Am 14. oder 15. April 2012 werden im Schlosspark in Halbtorn Frühlingskräuter als wertvolle Vitaminspender erkundet und auch gemeinsam zubereitet. Treffpunkt ist um 14.00 Uhr bei der Ortsvinothek in Halbtorn, der Kostenbeitrag beträgt € 14,-. Am 26. oder 28. Mai werden mit dem Fahrrad die Kräuter am Wegesrand bestimmt und zu Kräuterbuschn verarbeitet. Mitzubringen sind jeweils Gartenschere, Korb, Taschenmesser und für die



Fahrradtour ein Reisepass oder Personalausweis. Anmeldungen bis 3 Tage vorher unter 0699/11 86 64 15 oder andreas.gisch@gmx.at

★ **Neue Greißlerei im Weinwerk.** Seit Mitte März ist die Gemeinde Neusiedl am See um eine Attraktion reicher. In der größten Vinothek des Landes, im Weinwerk, wurde jetzt mit der Erweiterung der Greißlerei ein neuer Superlativ für Freunde des guten Geschmacks geschaffen. Die Kosten für die Neuausstattung der Greißlerei, in der aus mehr als 300 regionalen



Schmankerln gewählt werden kann, betragen rund 115.000 Euro, wobei 23.000 Euro an Fördermitteln lukriert werden konnten. Seit seinem Bestehen hat sich das Weinwerk zu einer Institution entwickelt, die sowohl als Treffpunkt für Weinliebhaber als auch für Kulturinteressierte geschätzt wird. Essn, tringa, dischg(a)rian, das Motto der Eröffnung der neuen Greißlerei, fasst die Philosophie des Weinwerks treffend zusammen. www.weinwerk.at

★ Veranstaltungen im Rahmen der Bibliothek der Region:

Im Vorjahr wurde die Bibliothek an fünf Standorten ins Leben gerufen, jetzt finden die ersten Veranstaltungen statt:

- **Im Dorfmuseum Mönchhof** wird es am 15. April um 15.00 Uhr Einblicke ins Dorfleben geben. „Wias woa und wias is“, G'schichten aus dem Dorfleben, erzählt von der Fini-Tant, Mundartdichterin aus Nickelsdorf. In seinem Filmklassiker „Flucht ins Schilf“ aus den 1950er Jahren beschreibt Kurt Steinwender einen Kriminalfall im Seewinkel, anschließend darf gesungen und musiziert werden mit Claudia Pichler und der Geignmusi. Eintritt € 4,-.

- **Im Weingut Umathum Frauenkirchen** werden am 3. Mai um 19.30 Uhr Jüdische Lebenswelten erklärt: Schlemas, Schnorer, Masl-tów. Ein Abend über das Judentum unter Bezugnahme auf die ehemalige jüdische Gemeinde Frauenkirchen und auf die gemeinsamen Wurzeln beim Feiern und beim Wortschatz. Eintritt € 5,-.

- **Im Club 119 in Weiden am See** referiert am 5. Juni um 19.30 Uhr der Publizist und Osteuropa-Experte Paul Lendvai. In dem Kamingespräch erklärt er die jetzige Situation in Ungarn und die zukünftige Entwicklungen. Fragen sind willkommen. Eintritt € 5,-.



WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

	WEIDEN
27. – 28. April	„GEMMA KÖLLASCHAUN“ – 11. Weidner Weinfrühling: Kunst – Kultur – Kulinarium, Infos Tourismusbüro: T: 02167/7427
5. – 6. Mai	„High Speed Weekend“, Multihull – Cup 1, Int. SP-Regatta für Hobie, Dart und offene Klasse, YCW, Infos unter www.ycw.at, Seebad
12. Mai	Ansegeln 2012, Yardstickregatta, YES gemein-sam mit YCW, 14 Uhr, Seebad Weiden
20. Mai	Multihull – Cup 2; Modellboot-Regatta (AÖS-MV), 14.30 Uhr, Seebad Weiden
2. Juni	YES-Clubregatta, offene Yardstickregatta für Einrumpfboote, 14 Uhr, Seebad Weiden
2. Juni	Vorkirtag – Freiw. Feuerwehr, Feuerwehrhaus
3. Juni	Kirtag mit Frühschoppen, Feuerwehrhaus
3. Juni	Sprint-Regatta, Yardstickregatta für Kajüt-kreuzer, 14 Uhr, Seebad Weiden
23. Juni	Multihull – Cup 3, 14.30 Uhr, Seebad Weiden
24. Juni	„Redn wia da Schnowü gwoxn is!“ Volkskultur Lieder + Gedichte, 15 Uhr, Winzerkeller Weiden
28. Juni	Nachtwächterrundgang in Weiden am See, 21 Uhr, Treffpunkt: Winzerkeller
30. Juni	Goldenes Band 2012, Multihull – Cup 4, Yardstick-Regatta, 11 Uhr, Seebad Weiden

	APETLON
7. April	Oldie Night, GH Weinzettl
8. April	Ostermusik des SC Apetlon mit der Gruppe Steppenwind, 20 Uhr, GH Weinzettl
28. April	Tagesritt zur „Alten Puszta“ nach Frauenkirchen, Reiterhof Sonja
28. – 29. April	Feuerwehrheuriger, Feuerwehrhaus
30. April	Maibaumaufstellen, 19 Uhr, Dorfplatz
1. Mai	Viehauftrieb, Fleckviehstall
4. bis 6. Mai	Zweitagesritt zur „Brücke von Andau“ Reiterhof Sonja
5. Mai	Jahrmarkt, Kirchengasse
5. Mai	Sautanz, Heurigenschenke Hauer, 10 Uhr
12. Mai	Neusiedler See – Tagesritt nach Podersdorf, Reiterhof Sonja
16. Mai	Rock on Fire – Junge ÖVP, 20 Uhr, Grillplatz
19. + 20. Mai	Musikantenheuriger, Dorfplatz
27. Mai	Pfingstkonzert Musikverein, 18 Uhr, Pfarrkirche
1. Juni	Lange Nacht der Kirchen, Pfarrkirche
2. Juni	ÖVP – Grillfest, 20 Uhr, Grillplatz
2. Juni	Pannonia – Tagesritt, Reiterhof Sonja
9. + 10. Juni	Nationalparkfest
16. und 17. Juni	Zweitagesritt: Kaiser Franz Josef Ritt (Österreich Ungarn Ritt), Reiterhof Sonja
23. Juni	FPÖ Grillfest, Grillplatz
30. Juni	SPÖ Fussballturnier/Open Air Disco, Fussballpl.

	ANDAU
9. April	Osterspaziergang, Tourismusverband Andau
29. April	Familienwandertag, VS Andau
1. Mai	Muttertagsfeier SPÖ Andau, GH Markl
6. Mai	Muttertagsfeier, kath. Frauenbewegung
6. Mai	Tag der Feuerwehr, FF-Andau
17. Mai	Erstkommunion
20. Mai	Kirchweihfest, Festmesse
26. Mai	Andauer Krämermarkt
26. + 27. Mai	Sportfest, FC Andau
7. Juni	Fronleichnamsprozession, Kirchenchor
17. Juni	Sommerfest, Kindergarten Andau
17. Juni	Blutspenden in der VS Andau
23. Juni	SPÖ Andau-Sommerfest
28. Juni	Abschlussfeier, NMS Andau
30. Juni	Pfarrausflug
30. Juni	LM-Springreiten, Reitclub Andau

	NEUSIEDL AM SEE
8. April	„Ursprung Buam“ Live Konzert, Veranstaltungshalle Neusiedl am See, Einlass: 18 Uhr, Beginn: 20 Uhr, Karten auch im Tourismusbüro erhältlich!
11. April	Vortrag und Diskussion mit Toni Innauer „Am Puls des Erfolgs“, Weinwerk Burgenland, 20 Uhr
13. April	Ausstellungseröffnung Foto-Gruppe-Neusiedl am See „FOTO 012“, Haus im puls, Altbau, 19.30 Uhr (Ausstellungsdauer bis 3. Mai)
15. April	Anradeln 2012 mit Sternfahrt zur Veranstalt-ungshalle, Obere Wiesen 5 8 Uhr ORF Burgenland „Guten Morgen Wan-derung“ mit Karl Kanitsch, 11 Uhr ORF Radio Frühschoppen
21. April	Konzert und Show mit den Rounder Girls „Men“, haus im puls, 20 Uhr
1. Mai	Wanderung Neusiedler Naturfreunde, 10 Uhr
4. Mai	Kabarett mit Andrea Händler „naturtrüb“, haus im puls, 20 Uhr
5. Mai	Klavier/Cello Konzert mit Werke von Schubert und Beethoven, Gerbgruben, Hauptplatz 50, 19 Uhr
5. + 6. Mai	Feuerwehrfest beim Feuerwehrhaus mit Fahr-zeugschau und Musik
6. Mai	Eröffnung der Festwoche „25 Jahre impulse“, haus im puls, 16 Uhr
7. Mai	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstr.
7. Mai	Vernissage der Neusiedler KünstlerInnen, haus im puls, 19 Uhr
8. Mai	Fußball Europameisterschaft der WINZER-Nationalteams im Sportzentrum Neusiedl/See
8. Mai	Lesung der Neusiedler Literaten, haus im puls, 19 Uhr
9. Mai	Figurentheater Karin Schäfer „Zwischenstand“, haus im puls 19 Uhr
10. Mai	Geschichte und Geschichten über das „haus im puls“, haus im puls, 19 Uhr
11. Mai	Klassisches Konzert Johanna Ensbacher En-semble, haus im puls, 19 Uhr
12. Mai	Neusiedler AM SEE Winzer: Frühlingsfest, Weingut Haider Emmerich, Obere Haupt-sraße 62, 17 Uhr
12. Mai	Neusiedler Bands rocken das „haus im puls“, haus im puls, 19 Uhr
19. Mai	Wild auf Wein, Weingut Koppitsch-Kast, Oberer Satzweg 55, 17 Uhr
19. Mai	Tanz in den Mai der SPÖ Neusiedl am See, Rasthaus Zur alten Mauth, 20:30 Uhr
26. + 27. Mai	WeinFeinkost, haus im puls, ab 18 Uhr
3. Juni	Blutspendeaktion der RK, Feuerwehrhaus, 9 – 12:30 und 13:30 – 16 Uhr

4. Juni	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstr.
9. Juni	Neusiedler AM SEE Winzer: Lagenschauen, Weingut Paul Rittsteuer, Hauptpl. 18, 15 Uhr
9. Juni	Hocky & Band & Gäste, haus im puls, 20 Uhr
15. Juni	Nachtwächterrundgang „Sumbotheil“, Abendlicher Fackel- & Erlebnisrundgang. Dauer: ca. 2 Std., Treff: 21 Uhr, Rathaus. Anmeldung im Tourismusbüro: 02167/2229 erforderlich!
16. Juni	Präsentation der Neusiedler AM SEE Winzer, Ruine Tabor, 17 Uhr
20. – 24. Juni	Internationales Figurentheaterfestival PannOpticum, haus im puls
30. Juni	Ausstellung „Abstraktionen“ mit Lesung von und mit Ixy Noever, Gerbgruben, Hauptplatz 50, 19 Uhr
Jeden Freitag	von 10 – 15 Uhr Bauernmarkt vor dem Rathaus

	TADTEN
13. – 14. April	Weinkost Tadtén
21. April	Weinkost Tadtén
30. April	Maibaumstellen

	ILLMITZ
3. bis 6. April	„Ostermarkt“ im Gowerlhaus, 10 - 17 Uhr, Apetlonerstraße17, 0664/6507576
9. April	29. Int. ARBÖ & Naturfreunde Fitwandertag, Start: 7-11 Uhr beim „Sodla Wirt“, INFO: Obm. Walter Haider, Tel. 0664/5211934
13. – 15. April	Frühlingsspaziergang, Info: Tourismusverband Illmitz, Tel. 02175/2383; www.illmitz.co.at
12. Mai	Krämermarkt am Hauptplatz
13. Mai	Blutspenden Österr. Rotenkreuzes, Pfarrheim
26. und 27. Mai	„Pfingstheuriger“ Freiwillige Feuerwehr Illmitz, Info: Kdt. Ing. Peter Kettner, 0664/1520547 od. 0680/1272693, www.feuerwehr-illmitz.org
22. – 24. Juni	„Illmitzer Dorffest 2012“, Info: TV Illmitz, O. Hptstr. 2 - 4, 02175/2383; www.illmitz.co.at
7. Juli	„Seefest“ der Jungen ÖVP Illmitz, ab 20 Uhr, Strandbad Illmitz – Info: 0699/10396597

	PODERSDORF AM SEE
9. April	5. Leuchtturmlauf, Hauptlauf: 3,3 km/6,6 km/10 km, Kinderlauf 1 km, Start: 10.30 Uhr bei der PODO-Bar, www.leuchtturm Lauf.at
14. April	Frühjahrmarkt, 7 – 13 Uhr in der Seestraße
15. April	Saupreisfischen von 8.00 – 13.00 Uhr in der Grundlacke, Sachpreise, Nenngeld € 25,–
20. April	Nachtwächterrundgang, „Patfalu – Das Dorf der Grafen Poth am Neusiedler See“, TP: 21 Uhr, Tourismusbüro, Anmeldung: 02177/227
24. + 22. April	Frühlingserwachen bei div. Winzern im Ort
27. April bis 6. Mai	Surf Worldcup, www.surfworldcup.at
6. Mai	Fair Trade – Einkaufen für einen guten Zweck, ab 11 Uhr im Pfarrzentrum, Dauer ca. 2 Std.
9. Mai	Muttertagsfeier des Pensionistenverbandes, 15 Uhr, Gasthof Kummer, An der Promenade 5
12. Mai	Ansegeln für alle Bootsklassen, SVP und YCP, ab ca. 14.00 Uhr, www.sv-podersdorf.at
17. – 19. Mai	10. Int. GOODYEAR Pannonia-Carnuntum Historic Rallye, www.pannonia-carnuntum.at
19. Mai	Nachwuchsturnier ab 9.00 Uhr am Sportplatz
19. Mai	Konzert mit der Blaskapelle pro Stany, 16.30 – 18.30 Uhr am Platz der Radchampions
19. + 27. Mai	Sonnenuntergangsfahrt mit Weinverkostung durch den Weinclub 21, Abfahrt um 19.30 Uhr bei der Anlegestelle der Fam. Knoll, Infos & Anmeldung: 02177/2431 od. 21170
20. Mai	80% Fischen von 7 – 12.30 Uhr in der Grund-lacke, Geldpreise, Nenngeld € 50,–
26. – 28. Mai	Pfingst-Regatta, SVP, ab 14.00 Uhr, www.sv-podersdorf.at
7. Juni	Pferdefest, 15.30 Uhr, Reitverein Edelgrund (Anlage Zwinger Reinhold)
7. – 10. Juni	Schwerpunktregatta Optimist, 420, ..., Yacht-club Podersdorf/See, Infos: 0699/12602622
8. Juni	Winzerpartie, 18 Uhr, Weinclub 21, Seestr. 37
9. Juni	Überraschungs-Regatta, SVP, 14.00 Uhr, www.sv-podersdorf.at
15. Juni	Grillfest des Pensionistenverbandes, 14.00 Uhr, „Auf der Heide“
17. Juni	Preisfischen von 7.00 – 12.30 Uhr in der Grundlacke, Geldpreise, Nenngeld € 25,--
22. Juni	Nachtwächterrundgang, „Patfalu – Das Dorf der Grafen Poth am Neusiedler See“, TP: 21 Uhr, Tourismusbüro, Anmeldung: 02177/227
23. Juni	Sonnwendfest des SVP, ab 18.00 Uhr, www.sv-podersdorf.at
24. Juni	ORF Frühschoppen mit dem Musikverein Podersdorf/See ab 11 Uhr am Campingplatz
30. Juni	3-Insel-Regatta für Kajütboote Yachtclub Po-dersdorf am See, Infos unter 0699/12602622
30. Juni und 1. Juli	Nivea Familienfest, Täglich von 10 – 18 Uhr am Strandplatz, www.niveafamilienfest.at
Nordic Walking	2., 9., 16., 23. und 31. Mai, 6., 13., 20. und 27. Juni. TP: 18.30 Uhr, Hauptstraße 2, Infos & Anmeldung unter 0664/3210633

Bei den Nachbarn ...

20 Jahre Wasser hinterm Schilf / Neue Pflanzenbroschüre

Gleich nach der Gründung des Fertő Tavi Nemzeti Parks wurde in der Mexikopuszta ein neues Seichtwassergebiet geschaffen.

Auf ungarischer Seite gab es damals keine zugänglichen Seichtwassergebiete, auf denen Besucher auch im Hochsommer Wat- und

Wasservogel gut beobachten konnten. Daher errichtete die ungarische Nationalparkdirektion in der Mexikopuszta das so genannte „Renaturierungsgebiet“. Dort wird der für die Region typische Rhythmus von Wasser und Trockenheit außer Kraft gesetzt. Manche Experten betrachten

es daher als ein künstliches Gewässer in einem natürlichen Umfeld. Die große Konzentration von Wasservögeln im Hochsommer bringt zudem gewässerökologische Nachteile mit sich. Die Nationalparkdirektion muss deshalb in bestimmten Abständen das Renaturierungsgebiet trocken

fallen lassen. Ein Großteil der Lacken des Seewinkels trocknet im Hochsommer aus, Salz kristallisiert am Lackenboden und lassen diesen wie eine Wüste erscheinen. Zur Nahrungssuche weichen die Watvögel und andere Wasservogelarten in die seichten Blänken im Schilfgürtel oder in der Mexikopuszta aus.

Etwa ein Jahrzehnt nach dem Projekt Mexikopuszta nahm die Nationalparkdirektion ein weitaus größeres wasserbauliches Projekt in Angriff: Im Südhang bei Bösarkany wurden mehrere hundert Hektar eingetieft und mit Wasser aus der Rabnitz zu einem strukturreichen neuen Lebensraum verwandelt.

In Österreich ist die Verbesserung der Grundwassersituation vorrangig, um möglichst lange möglichst viel Wasser im Gebiet zu halten. Dies ist mit Schleusen in den Zitzmannsdorfer Wiesen, im Gebiet Illmitz-Hölle und im Waasen-Hanság gut gelungen.



Besuchern die faszinierende Vielfalt an Lebensräumen und Arten in dieser Region bewusst zu machen und einen leichten Zugang zum individuellen Naturerlebnis zu ermöglichen. Als jüngstes „Produkt“ wurde eine Reihe von Broschüren erstellt, koordiniert vom Nationalpark Fertő-Hanság. „Die Pflanzenwelt Westpannoniens“ ist bereits als deutsch-

sprachige Version verfügbar, noch im Frühjahr folgt eine Broschüre über die charakteristischen Vogelarten der PaNaNet-Gebiete. Kurz vor Fertigstellung ist übrigens auch eine Regionskarte im Maßstab 1:150.000, die einen Überblick über alle Schutzgebiete zwischen der Donau im Norden und der Mur im Süden gibt.

Die Broschüre ist in Ungarisch sowie in Deutsch im Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz kostenlos erhältlich.



In der Sommerhitze, wenn die Salzlacken natürlicherweise ausgetrocknet sind, wirkt die geflutete Wasserfläche am Südostufer des Sees wie ein Magnet auf zahlreiche Vogelarten.

Liebe LeserInnen!

Michael Kroiss zu sehr praktischen Lösungsansätzen

POLITISCH KORREKT. Wenn im Parlament in Wien ein Untersuchungsausschuss den nächsten jagt und mancher von seinem Recht Gebrauch macht, sich der Aussage zu entziehen, denke ich unweigerlich gar nicht daran, mich meines Kommentars zu entschlagen: Ich bekenne mich voll und ganz zu unserer kollegial-pannonischen Art, die Probleme zu lösen.

So haben wir vor einigen Tagen auf „kurzem“ Weg, über drei e-mails und eine Staatsgrenze hinweg ein gemeinsames Logo für unseren länderüberschreitenden Nationalpark entwickelt. Neben den bewährten Gänsehälsen findet sich nun auch die Bezeichnung des Nationalparks in ungarischer und auch deutscher Sprache. Dieses Logo wird in Zukunft bei gemeinsamen Publikationen zur Anwendung kommen.

Wir haben dafür keine Agentur zur Rate gezogen und keinen Lobbyisten bemüht. So auch bei der Bird Experience vom 20. – 22. April im Informationszentrum des Nationalparks. Nach dem ausgezeichneten ersten Jahr 2010 und dem guten zweiten 2011 sind wir beim Optimieren. Das Rahmenprogramm beginnt bereits am Samstag, 14. April mit täglichen Exkursionen und abendlichen Ausklang im Wirtshaus, in der St. Martins Therme oder im Illmitz Kino. An den Ausstellungstagen 21. und 22. April wird Kinderbetreuung angeboten, man kann bei der Beringung von Vögeln zusehen – und wir haben mehr Aussteller.

Einen Innovationsschub hat hier unsere „neue“ Kollegin Barbara Masin gebracht. Als kompetente Ansprechpartnerin für Aussteller und als nicht gebürtige Seewinklerin aus Frauenkirchen bringt sie oft die nötige Außensicht mit. „So schnell“, meint sie, „kann mich, nachdem ich in Afghanistan und Shanghai im Bereich Ausstellungsorga-



„Bei gemeinsamen Projekten wird in Zukunft dieses zweisprachige Logo verwendet.“

nisation gearbeitet habe, nichts mehr erschüttern.“

Veranstaltungen dieser Art wären ohne die kollegiale Zusammenarbeit über Abteilungen und Grenzen hinweg nicht möglich. Die Ideen, das Engagement weit über den Dienstplan hinaus, vom Sekretariat, der Gebietsaufsicht, der Haustechnik oder den Ökopädagogen hauchen diesem „Großevent“ erst Leben ein. Natürlich sind dabei die Partner nicht zu vergessen: Burgenland Tourismus, Neusiedler See Tourismus, die St. Martins Therme & Lodge, BirdLife Österreich, die Gemeinde Illmitz, die Biologische Station und auch die vielen Vortragenden, die diese hochwertige Veranstaltung ermöglichen.

„Netzwerken“? Ich stehe zu einer positiven Interpretation dieses Wortes. Und wenn Sie mich fragen, was dabei Ihre Leistung sein soll, so darf ich Sie zur 3. Pannonian Bird Experience herzlich einladen. Kommen Sie vorbei, nehmen sie Freunde und Bekannte mit und seien Sie ein „Netzwerker“ für die Region.



Ihr
Michael Kroiss

Barbara Masin
und Michael
Kroiss mit dem
druckfrischen
Ankündigungs-
plakat: www.bird-experience.org



WAASENSTEFFL

Moch I heia Urlaub in an Naturpark, in an Natura 2000 Gebiet, in an Biosphärenreservat – mit di Indiana oda was? – oda goa in an Europarc oda in an Welterbe?

Oda in a Important Börd Area, oda doch nua in an Naturschutzgebiet?

Was ist jetzt eigentli was? Do soill si uana auskeinna. Am besten I bleib dahoam im Nationalpark – do hob I ois.